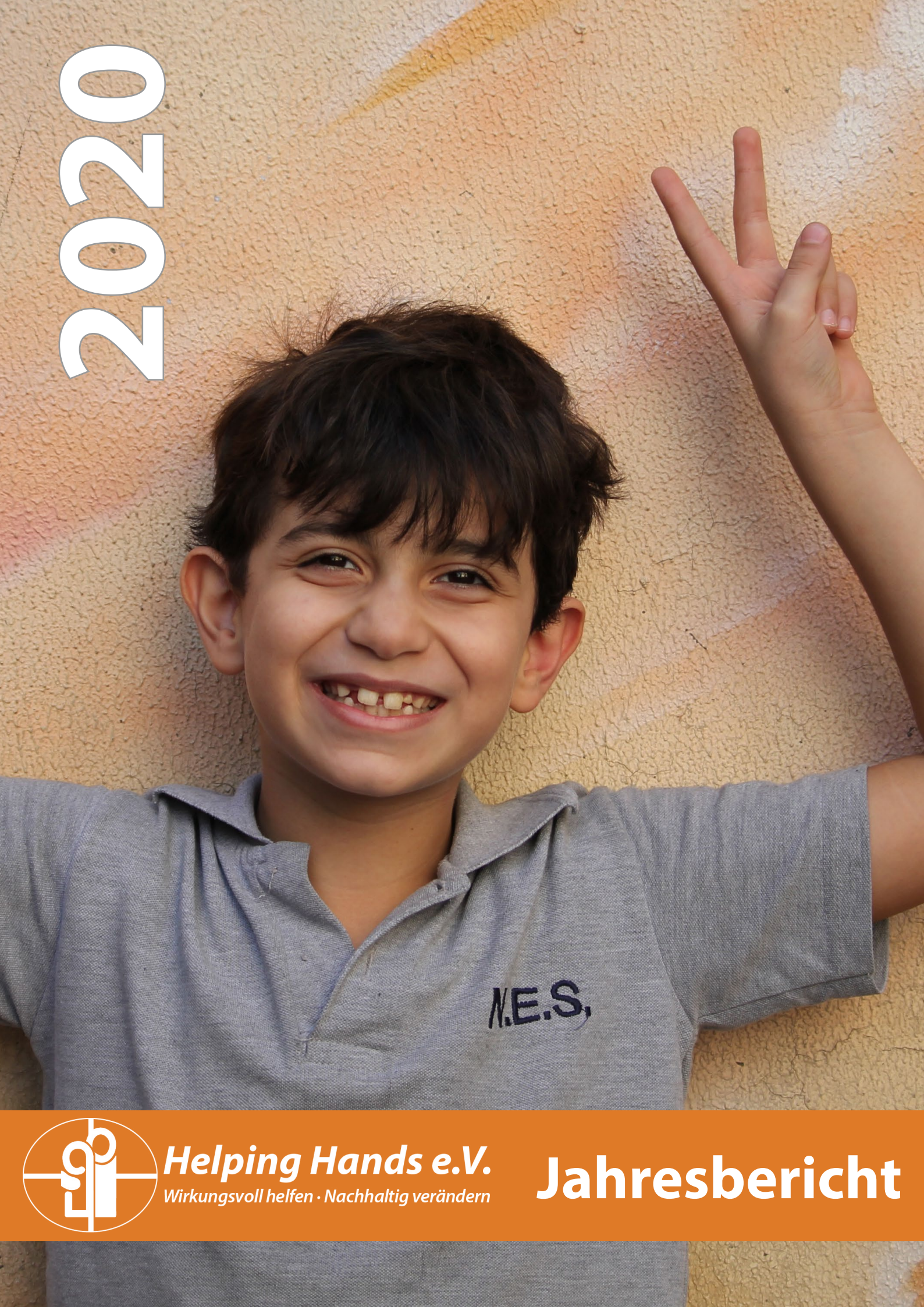
2020



Helping Hands e.V.

Wirkungsvoll helfen · Nachhaltig verändern

Jahresbericht

Impressum

Herausgeber: Helping Hands e.V.
Verantwortlich: Hermann Gschwandtner
Redaktion: Dorothea Gschwandtner, Elke Tengler
Gestaltung: Dorothea Gschwandtner
Titel-Foto: Dorothea Gschwandtner

Helping Hands e.V.
Frankfurter Straße 16–18
63571 Gelnhausen
☎ 06051 832892
info@helpinghandsev.org
www.helpinghandsev.org

Spendenkonto
Kreissparkasse Gelnhausen
IBAN: DE56 5075 0094 0000 022394
BIC: HELADEF1GEL

DZI Spenden-Siegel

Helping Hands e.V. ist eingetragen als mildtätiger Verein (27.2.1992; Amtsgericht Hanau, VR 3782). Jede Spende wird zum vorgegebenen Zweck verwendet. Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass Helping Hands e.V. mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

Inhalt

Grußwort unseres Geschäftsführers ..... Seite 3
Grußwort unseres Schirmherrn ..... Seite 4
Grußwort unseres 1. Vorsitzenden ..... Seite 5
Im Interview mit unseren Partnern ..... Seite 6
Zielsetzung ..... Seite 7
Projektarbeit ..... Seite 9
- Übersicht Projekte ..... Seite 9
- Kinderpatenschaften ..... Seite 10
- Jahresprojekt 2020 (Libanon) ..... Seite 11
- Schule in Vidrare, Bulgarien ..... Seite 15
- „Arche“ Schule in Nairobi, Kenia ..... Seite 16
- Kindergarten in Kombinat, Albanien ..... Seite 17
- Kinderzentrum in Piluwa, Nepal ..... Seite 19
- 7 Kinderzentren in 3 Bezirken in Nepal ..... Seite 20
- Kinderzentrum in Ithung/Ghalegaun, Nepal ..... Seite 21
- Wassertanks für Kinderzentren in Nepal ..... Seite 22
- Wassertank für Straßenkinderzentrum in Madagaskar ..... Seite 23
- Landwirtschaftliche Entwicklung in Mosambik ..... Seite 24
- „Munay Ki“ Heim in Cusco, Peru ..... Seite 25
- Weihnachtspäckchenaktion ..... Seite 27
- Projekte zum Mitmachen ..... Seite 28

Wirkungsanalysen ..... Seite 29
Zukunftsplanung ..... Seite 30
Vereinsstruktur ..... Seite 31
- Organigramm ..... Seite 31
- Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern ..... Seite 32

Finanzen ..... Seite 33
- Woher kommt das Geld? Wohin geht das Geld? ..... Seite 33
- Bilanz ..... Seite 33
- Gewinn- und Verlustrechnung ..... Seite 34
- Bescheinigung des unabhängigen Abschlussprüfers ..... Seite 35
- Transparenz ..... Seite 36

Bleiben Sie informiert! ..... Seite 37

Grußwort unseres Geschäftsführers

Liebe Freunde,

Das Jahr 2020 war nicht einfach. Viele Partner und ihre Projekte litten stark unter Corona. Nicht wenige Mitarbeiter haben sich angesteckt. In den meisten Fällen geschah dies, weil sie die Kinder und Familien in den Herausforderungen nicht alleine lassen wollten. Es ist begeisternd, dass sie nicht im Dienst nachgelassen haben, sondern ihm noch intensiver nachgegangen sind.

Dafür sind natürlich auch die ihnen Anvertrauten sehr dankbar. „Ohne euch wären wir nicht nur einsam, sondern hilflos“, wie ein Inder es formulierte. „Niemand sonst kümmert sich um uns!“ Inzwischen wurde die indische Corona-Mutation „Delta“ in die Nachbarländer und Europa exportiert – mit einem „kleinen“ Unterschied: In Großbritannien zum Beispiel stecken sich Leute an. Aber die meisten sind schon geimpft, sodass das Virus abgeschwächt wird.

In den Ländern Südasiens und darüber hinaus sind die wenigsten geimpft und so der neuen Mutation hilflos ausgeliefert. Aber wir haben (bisher) eine „gute“ Nachricht: Die meisten Kinderzentren und Aufbaudienste laufen in entlegenen und besonders benachteiligten Gegenden. Dort sind die Erkrankungen bisher begrenzt, und die Arbeit kann weitergehen. Ohnehin lassen sich die wenigsten durch die Epidemie entmutigen.

Der folgende Jahresbericht stellt dar, was alles möglich wurde. Zugleich haben sich neue Möglichkeiten durch großzügige Hilfen unserer Regierung ergeben. Gemeinsam können wir so vielen Jüngeren und Älteren Hoffnung auf eine bessere Zukunft vermitteln!

Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!

Mit besten Grüßen,

Dr. Hermann Gschwandtner
Geschäftsführer, Helping Hands e.V.

Grußwort unseres Schirmherrn

Sehr geehrte Damen und Herren,

Schwestern und Brüder,

die berühmten „helfenden Hände“ waren in der Pandemiebekämpfung der letzten Monate ein häufig zu hörendes Schlagwort. Und ja: Wir sind in unserem Leben immer wieder darauf angewiesen, dass uns jemand die Hand reicht, um zu helfen. Eine Erfahrung, die wir alle gemacht haben. Schöner ist es da zweifelsohne, wenn man zu denen gehört, die anderen Menschen die Hand reichen, um zu helfen. Und in einer Zeit, in der viele Menschen die Hand zur Faust ballen anstatt zu helfen, sind das für mich auch immer Zeichen der Hoffnung.

Vielen Dank also für das vielfältige Engagement von Helping Hands, das ich auch in Zukunft aufmerksam begleiten und wenn ich kann unterstützen möchte. Es gibt viel zu tun, um unsere Welt besser zu machen. Und wenn wir einander helfend die Hand reichen, dann ist das ein guter Anfang!

Beste Grüße

Dr. Peter Tauber

© NCMNepal

„Eine neue Winterjacke nur für mich!“ Die Kinder in unserem Kinderzentrum in Piluwa, Nepal, freuen sich über warme Kleidung für den Winter – ihre Eltern können sich so etwas kaum leisten.

Grußwort unseres 1. Vorsitzenden

Liebe Leser,

„Für den, der sein Ziel nicht kennt, ist jeder Wind ungünstig", sagt man beim Segeln. Das stimmt natürlich nicht nur beim Segeln. *Wirkungsvoll helfen · nachhaltig verändern* ist das Ziel von Helping Hands. Dieses Ziel macht für mich den entscheidenden Unterschied.

Wir wollen nicht „einfach mal was tun", sondern Projekte in einer nachhaltigen Art und Weise durchführen. Das macht natürlich vieles komplizierter und vor allem aufwendiger. Aber nur so gelingt es uns, einen wirklichen Unterschied im Leben der Menschen zu machen, denen wir helfen. Diese Hilfe geschieht nie von oben herab, sondern immer auf Augenhöhe.

Für mich bedeutet es, sich ein Beispiel an Jesus zu nehmen. In vielen Heilungsgeschichten liest man davon, dass er sich hinkniete oder setzte, um den Menschen in ihrer Situation auf Augenhöhe zu begegnen. Unser Vorteil ist, dass wir als Menschen einander gleich sind – es gibt keinen „besseren" oder „größeren" Menschen. Wir müssen nur von dem Thron herabsteigen, auf den wir uns in Gedanken gesetzt haben, um unserem Nächsten wieder auf Augenhöhe begegnen zu können. Denn selbst Besitz in jeglicher Form ist nur ein Konstrukt, von Menschenhand geschaffen; wir sollten ihn nutzen, um anderen zu dienen: indem wir uns mit allem, was wir sind, für einander einsetzen. Im Vertrauen auf Gott dürfen wir es jeden Tag neu versuchen.

Als Dienende bei Helping Hands dürfen wir dankbar dafür sein, wie Gott die Arbeit im letzten Jahr gesegnet hat. Trotz so manchem ungünstig scheinenden Wind hat er eine große Erfolgsgeschichte mit uns geschrieben. Dieser Jahresbericht wird Ihnen einen soliden Eindruck davon geben.

Mit freundlichen Grüßen,

Simon Bangert

1. Vorsitzender, Helping Hands e.V.

Unsere Partner kommen zu Wort

Seit Gründung arbeitet Helping Hands e.V. fast ausschließlich durch örtliche Partner und einheimische Mitarbeiter, sodass Projekte wirkungsvoll umgesetzt und Menschen kulturell angemessen unterstützt werden können. 2020 war unser Jahresprojekt die NES-Schule in Beirut, Libanon, die Helping Hands schon seit vielen Jahren auf verschiedenste Weise unterstützt; vor allem in den letzten 5 Jahren hat sich diese Zusammenarbeit noch stärker entwickelt. Wir waren mit der Schulleiterin Marlene Mshantaf im Gespräch:

HH: *Wie würden Sie die bisherige Zusammenarbeit und Beziehung zwischen der NES und Helping Hands e.V. beschreiben?*

MM: Am Anfang beschränkte sich die Beziehung zwischen Helping Hands und NES auf die finanzielle Unterstützung. Mit der Zeit entwickelten sich die Dinge jedoch weiter. Als Mitarbeiter von Helping Hands anfingen, uns zu besuchen, lernten die Kinder sie kennen und gewöhnten sich daran, sie zu sehen. Später dann, mit dem Joggathon und anderen Aktivitäten (Karten basteln usw.), merkten die Schüler, dass es jemanden gibt, der sich im Ausland um sie kümmert.

Sie haben verstanden und es schätzen gelernt, dass ihre Schule nicht nur eine Insel ist, sondern dass wir in Wirklichkeit zwei Teams sind, die zu ihrem Nutzen zusammenarbeiten. Ich gebe zu, dass die finanzielle Unterstützung ein großer Vorteil dieser Zusammenarbeit ist, aber ich möchte die Bedeutung der Beziehung nicht ignorieren, die zwischen den Schülern der NES Libanon und Helping Hands Deutschland entstanden ist.

HH: *Das Motto bzw. der "Claim" von Helping Hands e.V. ist "wirkungsvoll helfen" und "nachhaltig verändern". In welcher Weise spiegelt sich diese Überzeugung in der NES wider?*

MM: „Wirkungsvoll helfen" und „nachhaltig verändern" zeigt sich in der Arbeit der NES zum Beispiel in Form von Gottesdiensten und Einzelgesprächen, Freitags-Club-Aktivitäten und der kontinuierlichen Arbeit mit den Absolventen, z. B. durch die Unterstützung bei der Aufnahme in christliche Gymnasien und Universitäten.

HH: *Was wünschen Sie sich für die zukünftige Beziehung zwischen der NES und Helping Hands e.V.? Was sind Ihre Träume?*

MM: Ich träume davon, dass es noch mehr Aktivitäten geben wird, wie z.B. den Joggathon, bei denen unsere Kinder das Gefühl haben, dass sie nicht allein sind, dass es eine Organisation gibt, die sich auf allen Ebenen um sie kümmert (emotional, pädagogisch, geistlich usw.).

Zielsetzung

Endlich wieder Schule: in der Arche in Kenia.

Als Helping Hands e.V. ist es unser Ziel, Menschen **wirkungsvoll** zu **helfen** und Leben **nachhaltig** zu **verändern**. Dieses Ziel verfolgen wir durch Kinderprojekte (Kinderzentren, Patenschaften), diverse Einkommensprojekte und Selbsthilfegruppen (Hilfe zur Selbsthilfe) sowie langfristige Projekte nach Katastrophen.

Wirkungsvoll

Uns als Helping Hands e.V. ist es enorm wichtig, dass wir wirkungsvoll und kulturell angemessen Hilfe leisten und dem Spender bestätigen können, dass die Hilfe wirklich an der richtigen Stelle ankommt. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns, dass zweckgebundene Spenden wirklich dem „Zweck" zugutekommen und über den Einsatz der Spenden in angemessenem Rahmen berichtet wird.

Vor allem aber arbeiten wir vor Ort fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen). Dank der Zusammenarbeit mit Nazarene Compassionate Ministries International (NCM) sowie verschiedenen persönlichen Kontakten steht uns ein weltweites Netzwerk lokaler NROs zur Verfügung. Die einheimischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und zwar zeitnah und kostengünstig – das ist vor allem bei Katastrophen sehr wichtig, wo unsere einheimischen Mitarbeiter oft unter den Ersten sind, die vor Ort Hilfe leisten. Durch enge Zusammenarbeit mit den Projektteilnehmern in Planung und Durchführung gewährleisten die einheimischen Mitarbeiter auch, dass die Hilfe kulturell angemessen und wirkungsvoll ist. Durch regelmäßige Besuche von Helping Hands-Mitarbeitern wird die Arbeit in ausgewählten Projekten geprüft und bestätigt.

Helfen

Einfache Nothilfe – im Sinne von Almosen – schafft Abhängigkeit und verhindert langfristige Veränderung. Darüber hinaus kann diese Hilfe entwürdigend wirken und die natürlichen Gaben und Fähigkeiten der Projektteilnehmer ignorieren, die mit wenigen Ausnahmen (z.B. Menschen mit starker Behinderung oder sehr kleine Kinder) durchaus fähig sind, sich selbst zu helfen, ihnen aber oft die nötigen Kenntnisse oder erste Mittel fehlen.

Deshalb ist es uns besonders wichtig, Menschen zu bevollmächtigen und konkrete „Hilfe zur Selbsthilfe" anzubieten. Das geschieht oft durch Selbsthilfegruppen, in denen Frauen sparen und Kredite erhalten und die auch maßgeblich zur verbesserten Stellung der Frau in der Gesellschaft beitragen. Weitere Hilfe zur Selbsthilfe wird in diversen Einkommensprojekten und in Ausbildungsprogrammen gefördert, aber auch durch bewusstseinsbildende Schulungen, in denen Kinder und Erwachsene lernen, wie sie die verschiedenen Faktoren, die zu ihrer Lebensqualität beitragen, selbst in die Hand nehmen können. Auch Kleingartenprojekte und Viehzucht gehören zur „Hilfe zur Selbsthilfe". Diese Aspekte – besonders Selbsthilfegruppen, Einkommensprojekte und Kleingärten – sind in der Regel wichtige Komponenten von größeren Projekten wie Kinderzentren oder langfristiger Katastrophenhilfe. Neben der positiven „Entwicklung" trägt Hilfe zur Selbsthilfe auch dazu bei, die Würde und den Wert von Einzelpersonen zu bestätigen oder wiederherzustellen.

Nachhaltig

Entwicklungshilfe, die nur für heute hilft und für morgen keinen Unterschied macht, ist keine effektive Entwicklungshilfe. Projekte müssen langfristig geplant sein und nachhaltige Veränderung erzielen.

Was ist „nachhaltig"? Im Deutschen wird „Nachhaltigkeit" oft auf Umweltschutz oder Forstwirtschaft bezogen. „Nachhaltig" ist eine Wirkung, wenn sie längere Zeit anhält und tiefgreifend verändert. Wenn Sie zum Beispiel einem hungrigen Kind eine Schüssel Reis geben, ist das Kind am nächsten Tag wieder hungrig. Aber Sie haben nachhaltig geholfen, wenn Sie den Eltern helfen, genügend Einkommen zu verdienen, dass sie ihrem Kind täglich nahrhafte Mahlzeiten geben können, gleichzeitig zu lernen, was „nahrhaft" bedeutet und warum das wichtig ist, und Zugang zu geeigneten Lebensmitteln zu haben.

Ein wichtiger Aspekt vom nachhaltigen Helfen ist die sogenannte „ganzheitliche" Hilfe. Denn das Kind hat jetzt vielleicht keinen Hunger mehr, aber leidet weiterhin an durch verschmutztes Wasser übertragenen Krankheiten. Und die Eltern haben zwar jetzt vielleicht ein regelmäßiges Einkommen, werden aber weiterhin ihrer Rechte in der Gesellschaft beraubt.

Ein ganzheitliches Projekt integriert alle Aspekte von Entwicklung und spricht den ganzen Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen gleichmäßig an. Ganzheitliche Entwicklung betont sozialen Wandel und bevollmächtigt Menschen, sich selbst zu helfen, anstatt abhängig zu werden oder zu bleiben. Durch nachhaltige, ganzheitliche Entwicklung geben Projekte nicht nur wirkungsvolle Hilfe, sondern eröffnen Zukunft.

Zurzeit wird das vor allem durch Kinderzentren bewirkt, eine auf Kinder konzentrierte Form von Dorfentwicklungsprogrammen, die nicht nur den Kindern selbst, sondern durch sie ihren Familien, der ganzen Siedlung und schließlich der Gesellschaft nachhaltig Veränderung ermöglichen. Unsere örtlichen Partner betreiben hunderte dieser Kinderzentren in verschiedenen Ländern; einige davon werden durch Helping Hands unterstützt, u.a. durch Patenschaften für einzelne Kinder in den Zentren.

Verändern

Wenn Hilfe wirklich wirkungsvoll und relevant ist und sich auf nachhaltige Ergebnisse konzentriert, dann können Projekte zu echter „Transformation" führen – von Grund auf verändertes Leben. Und zwar nicht nur für Kinder in Kinderzentren, sondern für Familien und ganze Siedlungen und damit schlussendlich für die gesamte Gesellschaft.

Nachhaltige „Veränderung" bedeutet aber nicht eine „Verwestlichung", eine Angleichung an Werte oder Wünsche der Spendernationen und im Endeffekt eine kompromisslose Globalisierung und Zerstörung von lokalen Kulturen. Durch die Zusammenarbeit mit einheimischen Mitarbeitern wird Menschen ganz bewusst in ihrem speziellen kulturellen Umfeld geholfen und ihre Gedanken, Wünsche und auch ihre Bedenken in allen Bereichen der Projektplanung und Durchführung ernst genommen und die Projekte daran orientiert.

Veränderung bedeutet hier: dass Verzweiflung zu Hoffnung wird, dass echte Chancen für die Zukunft eröffnet werden, dass Menschen bevollmächtigt werden und Würde erhalten. Veränderung bedeutet auch, dass Kinder nicht an vermeidbaren Krankheiten sterben, dass Familien nicht auf der Suche nach Arbeit ihre Heimat verlassen müssen, dass Katastrophen so weit wie möglich vermieden werden, dass Einzelpersonen ihr Potential und ihre Kreativität voll entfalten und dass Träume wahr werden können.

Chancen

Die Projekte von Helping Hands und Partnern bewirken Veränderungen im Leben von Frauen und Kindern, ganzen Familien und Dorfgemeinschaften. Das birgt die Chance, dass so auch auf die Gesellschaft Einfluss genommen werden kann. Besonders Frauen und Kinder geben das Gelernte weiter und multiplizieren Erfolge in ihrem Umfeld.

Dadurch, dass Helping Hands e.V. fast grundsätzlich mit lokalen NROs zusammenarbeitet, sorgen einheimische Mitarbeiter dafür, dass die Unterstützung kulturell relevant und sozial angemessen ist und besonders in Katastrophen zeitnah und kostengünstig geholfen werden kann.

Risiken

Natürlich sind auch Risiken mit der Projektarbeit verbunden. Größtenteils versuchen wir, diese durch gezielte Strategien zu vermeiden oder zu minimieren: Zum Beispiel wird die Gefahr, dass Menschen die Projekte oder daraus entstehende Veränderungen nicht annehmen, deutlich verringert, wenn die Dorfbewohner intensiv an Planung und Umsetzung beteiligt sind oder bestenfalls das Projekt selbst ins Leben rufen. Gegen andere Risiken lässt sich weniger unternehmen: Unter anderem arbeiten wir in politischen Krisengebieten sowie in Gebieten, die regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht werden. Soweit möglich wird das in der Projektplanung in Betracht gezogen.

Teilweise stehen auch nur wenige speziell ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung. Deshalb ist die Schulung von einheimischen Mitarbeitern oft ein Bestandteil der Projektarbeit.

Krisen gemeinsam bewältigen: An zahlreichen Orten setzten unsere Partner sich ein (hier: Nepal), dass Menschen die Pandemie durchstehen konnten.

Projektarbeit

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Übersicht über die Projekte, die Helping Hands e.V. dank zahlreicher Spender aus ganz Deutschland im vergangenen Jahr mit mehr als 1.000,00 Euro unterstützten konnte.

Dazu gehörten Patenschaften, Katastrophenhilfe und eine Reihe von längerfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit sowie unser „Jahresprojekt 2020“, die NES-Schule in Beirut, Libanon.

Auf den nächsten Seiten lesen Sie 4 kürzere und 13 längere Projektbeschreibungen; weitere Wirkungsanalysen, Berichte und Erfolgsgeschichten finden Sie auf unserer Website.

Land	Projekttitel	2020 aufgewendet	Partnerorganisation
s. Seite 10	Kinderpatenschaften in ca. 20 Ländern	48.849,50 Euro	diverse
Albanien	Kindergarten in Kombinat – Corona-Hilfe	5.040,00 Euro	Institute of Total Encouragement
Bulgarien	Schule für Roma-Kinder in Vidrare	4.800,00 Euro	NCM Bulgaria
Kenia	„Arche“ Schule in Nairobi – Corona-Hilfe	6.877,38 Euro	Life Challenge e.V.
Kuba	*(Projekt konnte noch nicht umgesetzt werden; Bericht folgt)*	7.430,23 Euro	NCM Mesoamerica
Libanon	Studienfond für NES-Schule in Beirut (Jahresprojekt 2020)	11.000,00 Euro	NCM Lebanon
Madagaskar	Wassertanks für Straßenkinderzentrum in Antananarivo	3.866,00 Euro	NCM Madagascar
Mosambik	Landwirtschaftliches Projekt	10.750,47 Euro	NCM Mozambique
Nepal	7 Kinderzentren in 3 Bezirken als langfristige Hilfe nach Erdbeben	16.536,03 Euro	NCM Nepal, NCM International
Nepal	Wassertanks für Kinderzentrum – Corona-Hilfe	2.800,00 Euro	NCM Nepal
Nepal	Kinderzentrum in Ithung/Ghalegaun	3.372,60 Euro	NCM Nepal
Osteuropa	Weihnachtspäckchenaktion und Weihnachtstransport (Albanien, Rumänien, Bulgarien)	7.000,00 Euro + Päckchen im Wert von ca. 13.000 Euro	Institute of Total Encouragement, NCM Romania, NCM Bulgaria
Peru	Munay Ki Home – Corona-Hilfe	5.250,00 Euro	Hogar Munay Cusco
Ruanda	Bananenplantage in Ngenda und Bugesera	4.373,44 Euro	NCM Rwanda

Weihnachtsfeier in Kombinat, Albanien

Es ist einer dieser Tage, auf den die Kinder sich das ganze Jahr über freuen. Ein Tag, an dem sie mit ihrer Familie und ihren Freunden ausgelassen feiern können. Ein Tag, an dem es Geschenke gibt! Und vor allem ein Tag, an dem sie sich endlich mal richtig satt essen können.

Zum vierten Mal feierte im Dezember unser Kinderzentrum in Kombinat, Albanien, dieses ganz besondere Weihnachtsmahl. Dafür werden die Kinder gemeinsam mit ihren Familien in ein nettes Restaurant eingeladen – etwas, das sie sich unmöglich selbst leisten könnten. Das Essen ist vorzüglich, und vor allem: Es ist genug davon da!

An diesem Tag saß Ali* die ganze Zeit stumm auf seinem Stuhl und aß und aß. Einer der Mitarbeiter fragte ihn: „Bist du glücklich?“ – „Ja!“, antwortete Ali, und seine Augen strahlten. „Das ist das erste Mal, dass ich den Tisch so voll gesehen hab und so viel essen kann, wie ich will!“

Etwa 50 Kinder, Eltern und Mitarbeiter feierten an diesem Tag gemeinsam Weihnachten. Das Weihnachtsessen wurde, wie auch in den Vorjahren, von Helping Hands e.V. aus Spenden im Rahmen des Weihnachtstransports gefördert (400 Euro; siehe Seite 27).

„Mir geht es gut, und dir?“

Patenschaften in 20 Ländern verändern Kinderleben

Sie bekommen gerne Post? Wie wäre es zum Beispiel mit diesem Brief:

„Dear Friend,

Mir geht es gut. Ich hoffe, dass es dir auch gut geht! Meine besten Wünsche für ein glückliches neues Jahr. Hast du gefeiert?

Mein Jahr hat sehr gut begonnen. Ich bin jetzt in der 11. Klasse. Ich lerne sehr viel, damit ich gute Noten in meinen Abschlussexamen bekommen kann. Ich glaube, dass ich dieses Jahr sehr sinnvoll nutzen sollte!

Zurzeit findet unser Sportfest statt. Ich nehme auch daran teil.

Ich hoffe, dass dies ein gutes Jahr für dich werden wird! Bitte bete für mich, dass ich gute Noten bekommen kann.

Your friend, A.“

Und vielleicht kommt später dann dieser Brief:

„Mir geht es immer noch gut. Ich hoffe, dass es dir und deiner Familie auch gut geht und ihr in Sicherheit seid und nicht vom Virus angesteckt wurdet! Wegen dem Corona-Virus sind alle Schulen in unserem Land geschlossen. Aber unsere Lehrer haben versucht, uns online zu unterrichten. Deshalb, obwohl wir zuhause waren, konnten wir weiter lernen.

Ich bin so dankbar für meine Eltern, die mich beschützt haben, und für meine Lehrer, die sich viel Mühe gegeben haben, um uns weiter zu unterrichten. Wie ist die Situation in deinem Land?“

Viele der Schulen und Kinderzentren, in denen unsere Patenkinder lernen, mussten während der Lockdowns monatelang geschlossen bleiben. Zwar war die Lage von Land zu Land unterschiedlich – Online-Unterricht war selten eine Option – aber eines hatten alle gemeinsam: Die Mitarbeiter unserer Kinderzentren und Schulen setzten sich unermüdlich dafür ein, dass die Bildung der Kinder weiterhin gefördert wurde, machten Besuche oder Telefonanrufe, kümmerten sich um das psychische und oft auch um das leibliche Wohl der Kinder und Familien. Ein beeindruckender Einsatz, der sich nicht in Zahlen und Statistiken erfassen lässt!

Unser Patenschaftsprogramm

Seit 2007 hat Helping Hands e.V. für mehr als 250 Kinder in über 20 Ländern eine Patenschaft vermittelt, durch die den Kindern wirkungsvoll geholfen wird und auch ihre Familie und ihr Dorf nachhaltig verändert werden.

Patenschaften werden von Privatpersonen oder Gruppen (wie zum Beispiel die Jugendgruppe einer Kirchengemeinde oder ein Kollegenkreis) abgeschlossen, die ihr Patenkind mit 27 Euro pro Monat unterstützen und so dazu beitragen, dass das Kind sich zu einem selbstbewussten und unabhängigen Erwachsenen entwickelt. Ziel ist es, jedes Kind ganzheitlich zu fördern und ihm/ihr eine ausreichende Grundlage für eine selbstständige Zukunft zu geben.

Patenkinder besuchen eines der Kinderzentren oder Schulen unserer örtlichen Partner. Dort erhalten sie Schulunterricht, werden gesundheitlich versorgt und ausreichend ernährt, treiben Sport, spielen mit Freunden und erlernen soziale, moralische und geistliche Werte. Durch Kleingärten, Einkommensprojekte und spezielle Schulungen für Eltern wird auch die Familiensituation der Kinder deutlich verbessert und das Dorf und die Gesellschaft nachhaltig beeinflusst.

Das Patenschaftsprogramm ermöglicht Einzelpersonen oder Gruppen in Deutschland, sich ganz direkt und persönlich in das Leben eines Kindes zu investieren. Dabei kann der Pate oder die Patin durch regelmäßige Korrespondenz aktiv am Leben des Kindes teilhaben.

Einzelpersonen, Familien oder Gruppen in Deutschland unterstützten im vergangenen Jahr durch Helping Hands e.V. Patenkinder in Osteuropa (Albanien), dem Nahen Osten (Libanon, Jordanien), Südasien (Bangladesch, Indien, Nepal, Sri Lanka) und mehreren afrikanischen Ländern.

- **Zielgruppe** Ca. 170 Kinder in ca. 20 Ländern
- **Partner** Diverse örtliche Partner
- **Finanzierung** 48.849,50 Euro aus Patenschaften

Ein nahrhafter Snack gehört zur ganzheitlichen Förderung dazu: Hier in unserem Kinderzentrum in Piluwa, Nepal.

Oase des Friedens im Chaos

Jahresprojekt 2020: NES-Schule in Beirut, Libanon

Oase des Friedens im Chaos – so hatten wir unser Jahresprojekt 2020 überschrieben. Denn genau das ist die NES-Schule in Beirut heute und schon immer gewesen: eine Oase des Friedens inmitten des Bürgerkriegs (1975–1990), religiöser und gesellschaftlicher Konflikte, der syrischen Flüchtlingskrise und zuletzt der Wirtschaftskrise mit Straßenprotesten, die das Land Ende 2019 im Griff hatten.

Im Jahre 2020 bekam dann „Chaos" eine ganz neue Bedeutung. Erst die Coronakrise, die Menschenleben gefährdet und die bereits extrem geschwächte Wirtschaft aufs Äußerste strapaziert. Und dann im August die verheerende Explosion in Beirut: dutzende Tote, tausende Verletzte, ein Drittel der Stadt beschädigt oder zerstört. Das wirtschaftliche und politische Chaos nahm weiter zu. Inzwischen ist etwa die Hälfte der libanesischen Bevölkerung in die Armut abgerutscht, die Währung hat im Vergleich zu Ende 2019 bis zu 90% an Wert verloren (Stand Mitte März, AlJazeera). Die Preise der vornehmlich importierten Produkte haben sich vervielfacht und steigen noch kontinuierlich; alltägliche Dinge wie Shampoo oder Waschmittel sind zum Luxusgut geworden.

„Unser Land bricht zusammen", berichtete die Schulleiterin im Januar. „Die wirtschaftliche Lage ist unvorstellbar! Und das ist innerhalb von wenigen Monaten passiert – alles ist jetzt anders! Alle, die können, verlassen das Land – vor allem die gut Ausgebildeten, die Ärzte; niemand investiert irgendetwas. Wir wissen wirklich nicht, wie es weitergehen wird. Es bricht einem das Herz!

Nun ist jeder arm hier. Mit unseren Gehältern können wir so gerade-eben Lebensmittel und Strom bezahlen. Die Preise sind wie verrückt angestiegen – Joghurt, zum Beispiel, kostet das 6- oder 8-fache ... wenn man welchen finden kann. Vor allem Medikamente oder medizinische Behandlung sind ein Problem, aber viele Familien können sich nicht mal genug Brot leisten."

Auch die NES-Schule ist von diesen Geschehnissen hart getroffen. Bei der Explosion wurde viel zerstört; die Lockdowns machten regulären Unterricht unmöglich; durch die angestiegenen Preise sind Strom und Reparaturen, Benzin für den Schulbus, selbst normale Reinigungsmittel fast unerschwinglich. Im vergangenen April hatte die Schulleiterin angesichts der Krise in einem Zoom-Meeting ihrem Personal mitgeteilt: „Ich bin mir nicht sicher, ob wir weitermachen können!"

Und doch: Auch in diesem Katastrophenjahr konnte die NES-Schule weiterhin eine Oase des Friedens im Chaos sein. Während der Lockdowns kümmerten Lehrer und Schulleitung sich hingebungsvoll um die Kinder. Und dank großzügiger internationaler Hilfe konnte im Herbst tatsächlich das neue Schuljahr begonnen werden – und kein Kind wurde zurückgewiesen, obwohl die meisten Eltern sich das Schulgeld nicht mehr leisten können.

„Wir haben im Herbst alle Kinder kontaktiert. Wenn Kinder sagten, wir können aus finanziellen Problemen nicht kommen, dann haben wir ihnen gesagt, dass sie trotzdem kommen können! Dadurch haben wir dieses Jahr sogar mehr Schüler als im letzten, insgesamt 252 Kinder." Vielen libanesischen Familien konnte geholfen werden, die durch Explosion und Wirtschaftskrise ihr Einkommen verloren hatten. Und auch alle syrischen Kinder, deren anderweitige Unterstützung weggebrochen war, besuchen weiterhin die Schule oder das STEP-Programm.

Dafür war einige Kreativität nötig, denn die Familien konnten sich insgesamt nicht einmal 20% der Schulgebühren leisten. „Wir haben alle Schulbücher kostenlos verteilt – denn die sind inzwischen sehr teuer. Für die Schuluniformen haben die Familien sich untereinander ausgetauscht, oder die Kinder kommen einfach in normaler Kleidung. Und auch ‚eschool', das Online-Schulprogramm, das wir benutzen, konnte bezahlt werden. Dank einer Spende haben wir allen Kindern, vor allem Klasse 4 bis 9, Tablet-Computer ausgeliehen, sodass der Online-Unterricht jetzt viel besser klappt."

All das wäre ohne die finanzielle Unterstützung von Helping Hands e.V. und anderen internationalen Spendern nicht möglich gewesen. Während die Spenden über Helping Hands vornehmlich den „Studienfond" unterstützen, der Kindern aus finanzschwachen Familien ermöglicht, weiter die Schule zu besuchen, halfen Spenden anderer Organisationen, die Explosions-Schäden an der Schule zu beseitigen, die erheblich umfassender waren als ursprünglich gedacht – dabei wurden auch gleich ein paar andere wichtige Reparaturen bzw. Umbauarbeiten vorgenommen – sowie ca. 15 NES-Familien bei der notwendigsten Renovierung ihrer Wohnungen zu unterstützen und 25 Familien mit Lebensmitteln und Medikamenten durch die schwerste Zeit zu helfen.

Aber all das wäre auch ohne die unermüdliche Arbeit der Lehrer und Administration der NES-Schule nicht möglich gewesen.

Im Herbst konnte tatsächlich etwa vier Wochen Präsenzunterricht in der Schule stattfinden; die Klassen wurden jeweils in zwei Gruppen unterteilt, die an unterschiedlichen Tagen kamen, und Pausen und Sport mussten gestrichen werden. Trotzdem konnten auch – unter strengen Hygienemaßnahmen und klassenweise anstatt schulübergreifend – einige „traditionelle" Feierlichkeiten stattfinden. Bei den „Back to School" Aktivitäten freuten die Kindergartenkinder sich über den Besuch eines Clowns und eine Luftblasenmaschine; die 1. bis 3. Klasse machte Spiele und Tänze – natürlich mit Abstand; Klasse 4 und 5 lachten gemeinsam bei Wettbewerben und in einer Fotobox; die Mittelstufenschüler wurden durch eine Art „Geländespiel" herausgefordert. Im November fand das übliche Kostümfest zum St. Barbara's Day statt, und im Dezember wurden die Weihnachtsfeiern über drei Tage hinweg in kleineren Gruppen durchgeführt; auch zahlreiche ehemalige NES-Schüler halfen dabei.

Im Frühjahr 2020 sowie seit Januar 2021 fand bzw. findet auch in der NES der Unterricht online statt. Das ist eine große Herausforderung, vor allem auch aufgrund der wirtschaftlichen Lage – inzwischen fällt zeitweise bis zu 12 Stunden am Tag der Strom aus, und die Internetverbindung ist oft schwach. Den ganzen Tag über ist das Team der NES auf den Beinen, um

technische Probleme allgemein und die Computerprobleme jeder Familie einzeln zu beheben, denn viele Eltern kennen sich mit Computern überhaupt nicht aus.

„Unsere Lehrer arbeiten von 7.45 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Es ist sehr anstrengend. Wir haben live Unterricht ab der 4. Klasse. Die Lehrer senden ihre Unterrichtsinhalte als Videos und beantworten dann live Fragen. Auch nachmittags stehen sie zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. In den unteren Klassen finden ebenfalls live sessions statt. Hier sind teilweise die Kinder in zwei Gruppen geteilt, damit die Lehrer sich individuell auf jedes einzelne Kind konzentrieren können."

Das libanesische Programm „eschool" leistet hier gute Dienste und ermöglicht auch Online-Examen und Benotung bzw. Bewertungen, aber das muss auch erst gelernt sein: Besonders ein Lehrer investierte hunderte Stunden, die anderen Lehrer und Eltern in das System einzuweisen und bei Schwierigkeiten zu helfen.

Auch das **STEP-Programm** findet weiterhin statt. „Einige unserer NES-Lehrer helfen jetzt auch bei STEP mit, weil sie mehr Erfahrung haben; das ist wirklich gut für die Kinder." Ab der 3. Klasse wird eschool benutzt. Mit Schülern, die besondere Lernschwierigkeiten haben, treffen die Lehrer sich einzeln per Videokonferenz und erklären den Unterrichtsstoff.

„Unsere Lehrer geben wirklich alle ihre Zeit für die Kinder – Schüler um Schüler, denn jedes Kind zählt!", betont die Schulleiterin. „Ich treffe mich regelmäßig mit den Lehrern, um sie zu ermutigen und zu beraten. Und wir versuchen als NES, weiterhin die vollen Gehälter zu bezahlen – manche großen Schulen im Libanon zahlen nur noch die Hälfte, obwohl das Geld ja auch nur noch einen Bruchteil wert ist."

Ermutigung und therapeutische Begleitung ist nach diesem Jahr und besonders nach der Explosion im Sommer dringend nötig. „Viele Kinder sind immer noch traumatisiert und zittern jedes Mal, wenn sie ein Flugzeug hören." Kurz nach der Katastrophe bot die NES-Schule für alle Kinder ein besonders Programm in Traumaseelsorge an und identifizierte Kinder, die besondere Hilfe brauchten; die Beratung wird durch den Schultherapeuten und eine Ärztin weitergeführt. Hier besteht auch aufgrund der scharfen Lockdowns weiterhin ein großer Bedarf: Viele Familien leben gemeinsam in einem kleinen Raum und häusliche Gewalt ist ein enormes Problem, das teilweise kulturell „akzeptiert" ist.

Für die Lehrer wurde ebenfalls vom Schultherapeuten ein Traumaseelsorgeseminar angeboten, das sich sowohl auf die Explosion bezog, aber auch Depression aufgrund der wirtschaftlichen Lage vorbeugen sollte.

Eine Oase des Friedens im Chaos – das Personal der NES-Schule ist sich seiner zentralen Aufgabe weiterhin bewusst.

„Als eine unterstützende Organisation bekanntgab, dass sie die Schulgelder der syrischen Kinder nicht mehr weiter fördern könnten, haben mich fünf dieser Kinder jeden Tag kontaktiert und mich angefleht, dass sie bleiben dürfen", erinnert sich die Schulleiterin. „Sie hatten große Angst – dass sie nach Syrien zurückmüssen, dass ihre Eltern sie verheiraten, wenn sie nicht zur Schule gehen."

Und dank der Spenden für unseren Studienfond, weiterer Spenden und großer Opfer des Personals finden diese Schüler und ihre Freunde weiterhin eine „Oase" in der NES-Schule.

„Wir möchten nicht, dass auch nur ein einziges Kind zuhause bleiben muss ohne zu lernen", betont die Schulleiterin. „Wir möchten weiterhin allen Kindern helfen. Viele Kinder könnten ohne Unterstützung ihre Schulbildung nicht weiterführen, aufgrund der wirtschaftlichen Lage, und die wird sich nicht bessern! Aber wir sehen das als einen echten ‚Dienst' an – obwohl wir alle unter der Situation leiden und es für uns alle schwierig ist, möchten wir ein Licht sein für diese Familien. Wir möchten einen Unterschied machen im Leben dieser kleinen Kinder und auch ihrer Eltern!"

Der „Studienfond" ist dabei eine sehr große Hilfe. Und auch wir bei Helping Hands möchten uns ganz herzlich bedanken für alle Unterstützung für unser „Jahresprojekt 2020" – für die vielen großzügigen Einzelspenden, die drei Joggathons in Berlin, Gelnhausen und Hanau im Frühjahr und Sommer, bei denen auch die NES in Beirut mitgemacht hatte, für andere Spendenaktionen und auch für das große Interesse an diesem Projekt. Über 40.000 EUR sind so im vergangenen Jahr für den Studienfond zusammengekommen – fast das Doppelte unseres ursprünglichen Ziels!

Für die Verteilung der „Stipendien" wurde bei der NES ein Komitee eingerichtet, zu dem auch eine Helping Hands-Mitarbeiterin gehört. Darin soll auch geplant werden, wie die Schule selber den Fond weiter auffüllen kann. Aber natürlich ist – gerade auch in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage – weitere Unterstützung dafür sehr willkommen und notwendig. Daher sind wir jederzeit dankbar für weitere Spenden mit Vermerk „Studienfond NES".

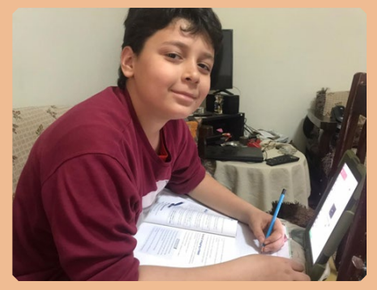
- **Zielgruppe** Über 250 Schulkinder und ihre Familien in Beirut, Libanon
- **Partner** NCM Lebanon
- **Finanzierung** 11.000,00 Euro aus privaten Spenden/Spendenaktionen (ohne Patenschaften)

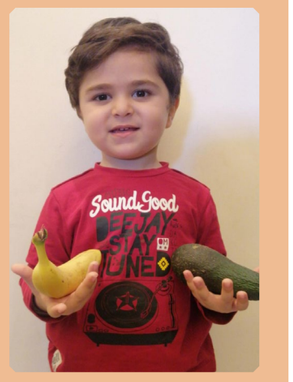
Anmerkung: Für das Jahresprojekt wurde ein Gesamtbetrag von 46.860,76 Euro gespendet; dies beinhaltet Spenden nach der Explosion im August. Aufgrund der Währungskrise werden diese Gelder nur nach und nach in den Libanon überwiesen.

Nach der Explosion im August halfen zahlreiche Schüler und Ehemalige bei Aufräumarbeiten und Essensverteilungen.

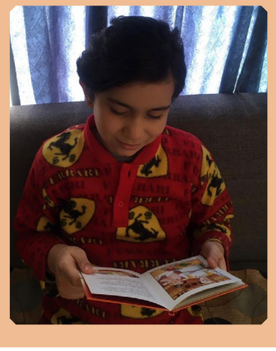
Weitere Berichte zum Jahresprojekt 2020 finden Sie auf unserer Website (BLOG: Kategorie „Jahresprojekt").

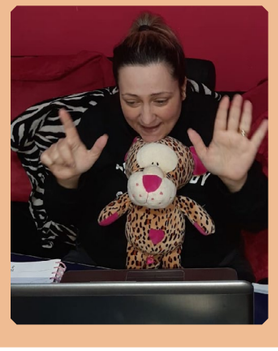
Endlich wieder in die Schule! Im Herbst konnten mehrere Wochen Präsenzunterricht stattfinden.

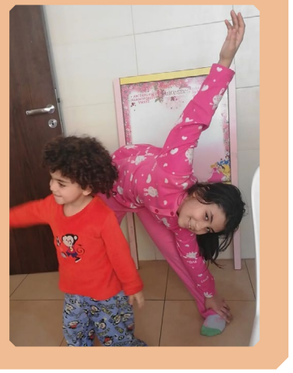




Für viele Wochen konnte der Unterricht nur online stattfinden. Aber das muss nicht langweilig sein! Denn dazu gehören auch Mal- und Lesewettbewerbe, „Show and Tell" für die Kindergartenkinder (zum Beispiel Obst oder Winterkleidung), Sport und Fitness und viel Spaß mit sehr kreativen Lehrern und engagierten Mitschülern!







Ein beliebter Feiertag: der St. Barbara's Day, an dem das beste Kostüm gewinnt!

Ein ganz anderes Schuljahr

Eltern der Dorfschule in Vidrare, Bulgarien, helfen im Lockdown

Seit vielen Jahren unterstützt Helping Hands e.V. die Dorfschule mit Internat in Vidrare, Bulgarien. Fast alle Schüler kommen aus Roma-Familien und anderen Randgruppen. Unsere Mitarbeiterin vor Ort berichtet aus einem Jahr mit besonderen Herausforderungen:

„Das Schuljahr 2020–2021 in Vidrare verging wie im Flug und Covid-19 ist immer noch präsent. Wir hofften, dass unser Leben nach dem anfänglichen Stress und der ersten Welle der Pandemie wieder „normal“ sein würde. Nach anderthalb Monaten wurde das Land von der zweiten Welle erfasst, und wir sahen uns einem weiteren viermonatigen Lockdown gegenüber. Das Bildungsministerium sorgte dafür, dass der Schulbetrieb online weiterlief. Doch für unsere Schule war das ein Ding der Unmöglichkeit. Unsere Schüler haben keinen oder nur einen sehr eingeschränkten Internetzugang. Dazu kommt, dass die Schüler sonst in der Schule ihre tägliche warme Mahlzeit bekommen; die Kinder von außerhalb sogar im Internat Vollpension.

Unnötig zu sagen, dass die Schulschließung eine weitere Belastung für die ohnehin schon angeschlagenen Familien darstellte! Auch die Angst, an Covid-19 zu sterben, wurde reeller. 80% der Menschen in unseren Dörfern wurden während der zweiten und dritten Welle mit dem Virus infiziert, und viele von ihnen haben dadurch Angehörige verloren. Viele Berufstätige verloren als Folge der Pandemie ihren Arbeitsplatz; die meisten konnten wegen fehlender Verträge keine Leistungen erhalten.

Die örtlichen Kirchen organisierten Hilfe für die am stärksten betroffenen Menschen. Andere Bürger schlossen sich den Bemühungen an, und wir konnten bedürftige Familien mit dem Nötigsten versorgen. Das Schulgebäude wurde zu einer Drehscheibe für Kleider- und Lebensmittelspenden. Außerdem mussten die Lehrkräfte einen Weg finden, den Unterricht auch ohne Internet fortzusetzen. Drei Eltern meldeten sich freiwillig, während des Lockdowns zweimal wöchentlich die Unterrichtsmaterialien zu den Schülern zu bringen. Sie halfen auch bei der Verteilung von Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln. Durch das Projekt „Weihnachtsfreude“ konnten wir 40 Familien aus sechs verschiedenen Orten erreichen.

Wir sind dankbar für unsere Freunde aus Deutschland, die sich unseren Bemühungen angeschlossen haben, das Leben erträglicher zu machen und Hoffnung in dieser schwierigen Zeit zu geben. Wir haben diese Hilfe mit großer Dankbarkeit und Freude angenommen. Von den Spenden aus Deutschland konnten wir auch Lebensmittel und Hygieneartikel für das örtliche Schutzhaus für Menschen mit Behinderungen kaufen, das wir aufgrund der Corona-Beschränkungen nicht mehr besuchen durften und dessen Budget aufgrund der Pandemie stark geschrumpft ist.“

- **Zielgruppe** 60–70 Kinder und 8 Erwachsene in Vidrare, Bulgarien
- **Partner** NCM Bulgaria
- **Finanzierung** 4.800,00 Euro aus privaten Spenden

Rosen* ist eins unserer „Sonnenkinder“. Er liebt seine Schule und seine Lehrer. Zwar hat er Down-Syndrom, kann nicht sprechen und leidet an Herzproblemen, aber er erhellt das Leben anderer mit seiner Liebe und seinem Lächeln. Seine Eltern geben ihr Bestes, um für ihren Sohn zu sorgen, auch wenn das nicht leicht ist: Rosens Vater hat akute Diabetes und kann seinen Beruf als Bauarbeiter nicht ausüben, also arbeitet Rosens Mutter für Mindestlohn in der örtlichen Fabrik, in der ärmsten Gegend der EU. Um den kleinen Rosen kümmert sich der Vater, bringt ihn zur Schule und zum Rehazentrum.

Die Pandemie traf die Familie hart. Monatelang musste Rosen zu Hause bleiben und erhielt keine Förderung. Dann erkrankte der Vater schwer an Covid-19 und überlebte nur wie durch ein Wunder. Er ist immer noch geschwächt. Rosens zwei ältere Schwestern versuchen derzeit, Arbeit zu finden, um das begrenzte Familienbudget aufzubessern. Das Paket „Weihnachtsfreude“ hat dieser Familie so viel Glück und Hilfe gebracht. Rosens Mutter schrieb: „Vielen Dank für alles, was ihr für uns getan habt! Wir wünschen euch Gesundheit und viel Segen!“

Endlich wieder Schule!

Die Arche Schule in Nairobi, Kenia, konnte im Herbst wieder öffnen

Fast ein ganzes Jahr „Ferien“! Was noch vor kurzem wie ein Schülertraum klingen mochte, ist seit März 2020 für viele Kinder weltweit bittere Realität. Auch in der Arche-Schule im Kariobangi-Slum in Kenia. Dort bedeutet schulfrei: keine Mittagsmahlzeit, verlorene Chancen, den ganzen Tag in engen Hütten oder überfüllten Gassen verbracht, steigende Hoffnungslosigkeit. Oft bedeutet es auch: Jugendliche schließen sich Banden an, probieren Drogen aus, verfangen sich in einem Netz aus Gewalt und Hass.

Unermüdlich setzten die Lehrer der Arche sich in diesem Corona-Jahr dafür ein, dass letzteres nicht passiert: Sie verteilten Bücher, nahmen per Handy kurze Videos auf, luden Schüler ein, einzeln zu ihnen zu kommen, um Hilfe bei Aufgaben zu erhalten. Denn Online-Unterricht, das ist im Slum kaum möglich. So wurden die Lehrer der Arche richtig kreativ!

Ab Mitte Oktober durften die Abschlussklassen (4. und 8. Klasse) endlich wieder zum Unterricht kommen; ab Januar 2021 dann alle Schüler. Dafür musste noch einiges umgebaut werden, um im ganzen Schulbereich die vorgegebenen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen einhalten zu können.

Im Schulhof wurden zwei Container platziert, die, mit Tür und Fenstern versehen, als weitere Klassenzimmer dienen. Zwei Zelte (je 12 x 9 m) überdachen den ganzen Hof, sodass auch draußen unterrichtet werden kann; in Zukunft werden diese Zelte für Schulfeiern benutzt, die im heißen Sommer nicht ohne Überdachung stattfinden können. Mehrere portable Handwaschstationen stellen sicher, dass alle Kinder oft genug Hände waschen können; es wird viel Abstand gehalten und regelmäßig Temperatur gemessen.

Helping Hands e.V. half bei verschiedenen Ausgaben, um den weiteren Schulbetrieb zu sichern und den Kindern durchgehenden Schulbesuch zu ermöglichen (u.a. wurden die Lehrergehälter für drei Monate übernommen, da die Familien sich während des Lockdowns keine Schulgebühren leisten konnten). Denn die Kinder im Kariobangi-Slum hoffen sehnlichst, dass es nicht noch so ein unerwünschtes Jahr „Ferien“ gibt! Die Arche ... das ist für sie Heimat, ein Tor zur Zukunft, ein Hoffnungsträger und Licht in dieser verunsicherten Welt.

- **Zielgruppe** Über 350 Kinder und Lehrer aus dem Kariobangi-Slum in Nairobi, Kenia
- **Partner** Life Challenge e.V.
- **Finanzierung** 6.877,38 Euro aus privaten Spenden

„Happy Juni, liebe Kinder!“

Kindergarten in Kombinat, Albanien, schaffte es durch Corona-Lockdowns

„Happy 1st June, liebe Kinder! In jedem Lächeln von euch wird die Welt noch schöner!“

Als der Kindergarten „AM-EL“ unseres Partners in Kombinat, Albanien, am 1. Juni 2020 nach zwölf Wochen wieder öffnen durfte, war die Freude groß. Welch ein Fest! Zwar konnten noch nicht alle Kinder wieder mit dabei sein, weil einige Eltern ihre Arbeitsstelle verloren haben oder ihnen die Lage noch zu unsicher ist, aber die, die kommen können, sind überglücklich.

Die Monate des Corona-Lockdowns waren nicht einfach für die Menschen in diesem ärmsten Land Europas. Es fehlte an vielen notwendigen Hilfsmitteln, gerade auch in den Krankenhäusern. Ausgangssperren machten es vielen unmöglich, ihr mageres Einkommen weiter zu verdienen, sodass ihre Familien hungerten. Unser örtlicher Partner half, wo möglich, verteilte Lebensmittel, besuchte und ermutigte, unterstützte ein Krankenhaus.

Und der Kindergarten, an dem im Endeffekt auch die Zukunft des Kinderzentrums hängt? „Wir haben ein großes Problem!“, schrieb Gesti, unser örtlicher Kollege, im März. „Wir bekommen keine Gebühren von den Eltern, aber müssen die Gehälter und Miete weiterbezahlen. Wenn das so weitergeht, wird es uns ruinieren. Ich habe mit den Lehrern gesprochen, aber die müssen ja auch ihre Miete bezahlen und etwas essen; es wäre schon hart, sie nicht zu bezahlen.“

Aber auch für dieses Problem gab es eine Lösung. Im Mai konnte Gesti mit einigen Eltern des Kindergartens vermitteln, dass die Lehrer sich dort durch Babysitten ein wenig Geld verdienen konnten und außerdem weiterhin Kontakt zu den Kindern hatten. Zusätzlich war es Helping Hands möglich, die Lehrergehälter für drei Monate zu übernehmen. Die Lehrer waren für diese Unterstützung enorm dankbar.

„Wir sind jetzt in der vierten Quarantäne-Woche durch COVID-19, und diese Zeit ist sehr herausfordernd für mich“, schrieb die Lehrerin Wilsona. „Ich muss alle Rechnungen bezahlen, die täglichen Ausgaben für meine zwei Kinder und meinen Mann und mich. Mein Mann arbeitet auch im Moment nicht, weil seine Arbeitsstelle wegen Corona geschlossen wurde. Das hat uns in starke finanzielle Probleme gebracht. Ich möchte mich sehr herzlich für diese Unterstützung bedanken! Es war wie die Hand Gottes für uns. Vielen Dank!“

Während der Zeit, in der der Kindergarten geschlossen bleiben musste, waren Kinder und Lehrer trotzdem gut beschäftigt. Die Lehrerin jeder Gruppe blieb in Kontakt mit den Eltern, plante die jeweilige Woche vor, kommunizierte den Eltern montags und mittwochs die „Hausaufgaben“ für die Kinder, die dann mittwochs und freitags „abgegeben“ werden mussten: per Foto oder Sprachnachricht in eine WhatsApp-Gruppe. So bastelten, malten und rechneten die Kinder zuhause, lernten Verse auswendig und freuten sich, wenn sie die Arbeiten ihrer Freunde und Freundinnen digital bewundern durften.

Dabei hatten sie eine Menge Spaß! Trotzdem warteten sowohl Kinder als auch Eltern sehnlichst auf den Neustart des Kindergartens, wie Xhuli, eine Mutter, in Worte fasste: „Wir sind so dankbar für den AM-EL Kindergarten. Die Kinder lieben es und wir sind sehr froh zu wissen, dass sie dort sicher sind. Wir können es kaum erwarten, bis der Kindergarten wieder anfängt und wir die Kinder dorthin bringen können!“

Auch Krisela war sehr froh, als sie ihren Sohn am 1. Juni wieder zum Kindergarten bringen konnte. „Es ist so ein schöner, wunderbarer Ort. Unser Sohn ist so gerne dort und spielt mit seinen Freunden. Wir sind sehr glücklich, wenn wir sehen, wie glücklich er ist!“

- **Zielgruppe** Ca. 30 Kinder in Kombinat, Albanien
- **Partner** Institute of Total Encouragement
- **Finanzierung** 5.040,00 Euro aus privaten Spenden

Selbstverständlich läuft auch das Kinderzentrum in Kombinat, Albanien, weiter; dafür wurden allerdings 2020 keine Gelder überwiesen.

Im Kindergarten werden auch einige Kinder kostenlos aufgenommen, deren Eltern sich ansonsten keinen Kindergarten leisten könnten.

Seit dem Schuljahr 2020/21 wird im Kindergarten ein Nachmittagsprogramm für Grundschulkinder angeboten, das schon einigen Erfolg gezeigt hat.

Eine Zukunft für Piluwa

Kinderzentrum in Piluwa, Nepal, als umfassendes Programm neueröffnet

„Immer zuhause zu bleiben – das ist sooo langweilig!“ Anmol, ein Drittklässler aus Piluwa im südlichen Nepal, spricht wohl vielen Kindern weltweit aus dem Herzen. „Aber im Kinderzentrum, da ist es echt interessant! Wir malen und lesen und schreiben, und ich kann mit meinen Freunden spielen, das macht mich glücklich!“

Im Frühjahr musste das Kinderzentrum in Piluwa aufgrund von Coronabeschränkungen schließen. Das Land versuchte, durch besonders strikte Regelungen die Infektionsrate niedrig zu halten; die Lockdowns dauerten viele Monate. Das war nicht einfach – für die Kinder, die Eltern, das ganze Dorf. „Im Kinderzentrum lernten meine Enkelkinder ordentlich zu lesen und schreiben. Jetzt liegt ihre Bildung brach, weil das Kinderzentrum geschlossen ist“, bedauerte ein älterer Dorfbewohner namens Narayan Anfang Oktober. Und auch der Lehrer des Kinderzentrums, der seit zwei Jahren dort unterrichtet, berichtete: „Dass das Kinderzentrum durch die Pandemie-Situation so lange geschlossen sein musste, hat wirklich schlimme Auswirkungen auf die Bildung der Kinder. Letzte Woche traf ich mich mit den Eltern. Sie haben mich gebeten, das Kinderzentrum so schnell wie möglich wiederzueröffnen!“ Da die Regierungsbestimmungen sich endlich gelockert hatten, war es dann auch bald so weit:

Am 12. Oktober wurde das Piluwa Kinderzentrum in einer feierlichen Zeremonie und mit einigen praktischen Schulungen offiziell wiedereröffnet. Und nicht nur das: In Zusammenarbeit mit Helping Hands wird das Programm erweitert, sodass den Familien noch umfassender geholfen werden kann. So werden nicht nur die Kinder ganzheitlich gefördert, sondern ihre Familiensituation verbessert und das ganze Dorf nachhaltig beeinflusst. „Seit vielen Jahren müssen wir für andere als Tagelöhner arbeiten, weil meine Familie vom Ertrag unseres Gartens nicht überleben kann“, erklärt Narayan. „Ich wünschte, wir müssten nicht für andere schuften!“

Zum „Eröffnungstag“ waren alle eingeladen, die durch das Kinderzentrum direkt beeinflusst werden: die Kinder, ihre Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die Mitarbeiter des Kinderzentrums und Vertreter der Dorfgemeinschaft. Unter regulären Hygienevorschriften versammelten sie sich im Raum, wo auch das Kinderzentrum stattfindet. Die Leiter unseres örtlichen Partners stellten das neue Programm im Detail vor und erklärten, was es für die Familien und das Dorf bedeutet: nicht nur Hausaufgabenhilfe und andere Aktivitäten für die Kinder, sondern auch Selbsthilfegruppen und Einkommensprojekte für Eltern, verschiedene Schulungen und Unterstützung im Aufbau von Kleinstunternehmen. Besonders in der gegenwärtigen Pandemie-Situation schenkt das Hoffnung, wo viele schon aufgeben wollten.

„Nachdem wir das Programm erklärt hatten, waren alle begeistert!“, berichtet unser örtlicher Partner. „Die Eltern haben auch gleich eine Selbsthilfegruppe gegründet und sie ‚Piluwa CFCD SHG‘ genannt. Sie haben entschieden, monatlich pro Familie 200 Rupien zu sparen, sodass sie auch bald ihren Mitgliedern kleine Kredite mit niedrigem Zinssatz geben können, um die Einkommensprojekte zu unterstützen. Sie werden sich jeden Monat mindestens einmal treffen.“

Selbsthilfegruppen sind eine Art Grundgerüst für die verschiedenen anderen Aktivitäten des umfassenden Kinderzentrum-Programms. Und auf diese freuen die Eltern sich besonders: zum Beispiel werden sie Saatgut erhalten, um ihren Gartenbau zu erweitern; auch Viehzucht ist geplant, wofür die Gegend hier wohl besonders gut geeignet ist. Lok Maya, deren Sohn das Kinderzentrum besucht, macht das Hoffnung: „Mein Mann ist seit zwei Jahren krank, ich muss für alle sorgen. Wenn das Kinderzentrum uns hilft, einen Büffel zu erwerben, welch einen Unterschied würde das machen!“ Und auch Chandra Maya, die Vorsitzende der neugegründeten Selbsthilfegruppe, ist voller Erwartung: „Ich arbeite als Tagelöhner und verdiene nur etwa 300 Rupien am Tag, das reicht nicht für die ganze Familie. Ich kümmere mich auch um meinen kleinen Enkel, da ist es schwierig, den Haushalt und die Tagelöhnerarbeit zusammen zu bewältigen. Wenn das Kinderzentrum mich bei anderen Einkommensmöglichkeiten unterstützt, das wäre so großartig, das macht mich wirklich froh!“

Mitte Oktober konnte dann auch der Unterricht wieder beginnen; natürlich mit Hygienekonzept, sodass die Eltern ihre Kinder sorglos zum Kinderzentrum senden können.

„Wenn unsere Kinder im Kinderzentrum sind“, fasste Ram Maya, eine Großmutter, für alle zusammen, „dann wissen wir: Sie sind in Sicherheit, und wir müssen uns keine Sorgen über sie machen!“

- **Zielgruppe** Derzeit ca. 75 Kinder mit ihren Familien in Piluwa, Nepal
- **Partner** NCM Nepal
- **Finanzierung** Spenden wurden bereits in Vorjahren überwiesen

Im Lockdown nicht langweilig

Umfassendes Programm für sieben Kinderzentren in Nepal

Nicht nur das Kinderzentrum in Piluwa war vom Lockdown in Nepal betroffen, sondern auch die Zentren in Thakle und Umbu (Okhaldhunga), Lower Bhotsipa, Upper Bhotsipa, Sipapokhare, Bhimtar (Sindhupalchowk) und Kirtipur (Kathmandu). Diese sieben Kinderzentren mit Dorfentwicklungskomponente gründete unser örtlicher Partner 2016 mit Unterstützung unseres internationalen Partners NCM International, um den von den Erdbeben 2015 stark betroffenen Familien langfristig eine bessere Chance für die Zukunft zu ermöglichen, sodass sie auch gegen weitere Naturkatastrophen widerstandsfähiger werden; auch 2020 wurden ein Teil der Gelder über Helping Hands weitergeleitet.

Aber Lockdown bedeutet ja nicht Stillstand! Auch im Lockdown wurde unseren örtlichen Mitarbeitern und den Familien in den Projekten nicht langweilig. Während des scharfen Lockdowns kümmerten die Mitarbeiter sich per Telefon um die Familien in sogenannten „Phone Visits“, erkundigten sich nach der gesundheitlichen, aber auch der emotionalen und wirtschaftlichen Lage, gaben Ratschläge oder hörten einfach zu.

Sobald möglich wurden dann wieder „Home Visits“ durchgeführt und Familien einmal pro Woche persönlich besucht, unter Einhaltung der Hygieneregeln. Auch bei diesen Besuchen ging es viel um Gesundheit, aber auch Traumaseelsorge und grundlegende Aufklärung, denn viele Familien hatten große Angst vor der Pandemie und waren verunsichert.

Auch die Selbsthilfegruppen trafen sich monatlich, soweit die Kontaktbeschränkungen es erlaubten. Und die Familien hatten auch zuhause zu tun: Nach Verteilung von Saatgut grünt und blüht es in ihren Küchengärten. Doch auch Trockenheit droht, sodass viel Zeit investiert werden muss. Die Familien sind sehr dankbar für das hochqualitative Saatgut, das sie erhalten haben.

Und für die Kinder gab es wie immer das nötige Schulmaterial: Hefte, Bunt- und Bleistifte mit Etui.

- **Zielgruppe** Derzeit ca. 375 Kinder in 7 Kinderzentren in 3 Bezirken in Nepal
- **Partner** NCM Nepal
- **Finanzierung** 16.536,03 Euro weitergeleitet

„Mein Herz ist von Freude erfüllt“

Neues integratives Kinderzentrum in Ithung/Ghalegaun, Nepal, eröffnet

Es ist eine Geschichte wie tausend andere:

In der Hoffnung, für seine Familie gutes Geld zu verdienen, verließ Kritis Vater Nepal und versuchte sein Glück im Ausland. Er träumte davon, seiner Tochter eine gute Ausbildung zu ermöglichen, seine Darlehen zurückzubezahlen ... aber seine Träume zerplatzten. Er kam zurück, versuchte es ein zweites Mal, aber schaffte es nicht einmal über die Grenze. Jetzt arbeitet er in der Hauptstadt Kathmandu als Tagelöhner.

Zuhause muss Kritis Mutter die Stellung halten: die Kinder großziehen, sich um die kranke Schwiegermutter kümmern, das Vieh versorgen. Da bleibt nicht viel Zeit – und nicht viel Geld – für die Schulbildung der Kinder. Dementsprechend waren Kritis schulische Leistungen mangelhaft und sie fehlte oft im Unterricht – wozu auch hingehen, wenn einem keiner bei den Aufgaben helfen kann?

Kriti und ihre Familie sind kein Einzelfall. Hunderttausende Männer und Frauen aus Nepal müssen ihre Familien zurücklassen, um in größeren Städten oder im Ausland als Gastarbeiter Geld zu verdienen. Sie verlassen ihre Heimat nicht freiwillig, aber sie wissen, dass es zuhause keine Zukunft gibt. Das ist besonders in den entlegenen Bergdörfern der Fall – so auch in Kritis Heimatdorf.

Um das zu ändern und den Familien eine Zukunft zuhause zu ermöglichen sowie Kinder aus bedürftigen Familien ganzheitlich zu fördern, hat NCM Nepal schon in einigen Dörfern integrative Kinderzentren eröffnet. Ende 2020 wurde auch in Kritis Heimatdorf ein integratives Kinderzentrum begonnen.

Seitdem besucht Kriti regelmäßig das Kinderzentrum. Welch ein Unterschied! Sie erhält dort kostenlose Nachhilfe und Schulmaterial. Die Lehrer helfen ihr, wenn sie die Hausaufgaben nicht selbst meistern kann – was immer seltener vorkommt, denn Kriti ist auch viel motivierter und hat das „Lernen“ gelernt. „Sie hat sich wirklich in der Schule verbessert“, freut sich ihre Mutter. „Jedesmal wenn ich sehe, wie meine Tochter mit einem Lächeln zur Schule geht, ist mein Herz von Freude erfüllt!“

Kriti geht jetzt regelmäßig zur Schule, und das Kinderzentrum ist eine zweite Heimat für sie geworden. Die Lehrer besuchen sie zuhause, wenn sie merken, dass etwas sie bedrückt, und im Kinderzentrum kann sie mit ihren Freunden spielen, Sport machen, Lieder singen und einfach Spaß haben. Auch ihre persönliche Hygiene hat sich verbessert, und das Schulmaterial ist eine große Hilfe – jetzt freut sich Kriti darauf, dass sie ihren Traum vielleicht doch erfüllen kann: Lehrerin möchte sie einmal werden.

Das neue integrative Kinderzentrum ist auf zwei Standorte aufgeteilt (Ithung und Ghalegaun), damit die Kinder auf den Bergpfaden nicht so lange Wege zurücklegen müssen. Ende Dezember wurde das Kinderzentrum feierlich eingeweiht und die Kinder erhielten je eine warme Winterjacke, zur großen Freude der Kinder und Eltern!

- **Zielgruppe** 75 Kinder aus 61 Familien in Ithung und Ghalegaun, Nepal
- **Partner** NCM Nepal
- **Finanzierung** 3.372,60 Euro aus privaten Spenden (das Kinderzentrum begann offiziell im Januar 2021; die ersten Gelder wurden bereits 2020 überwiesen)

Ein Wasser-„Wunderwerk“ für unsere Kinder

Wasserspeicher in Ithung und Ghalegaun errichtet

„Wasser ist lebensnotwendig für uns alle. In Nepal haben viele Menschen keinen guten Zugang zu Wasser. Vor allem in den ländlichen Gegenden, aber auch in den Städten. Zum Beispiel in Pachthar, im östlichen ‚Hügelgebiet‘ von Nepal. Dort freut sich Surendra M., der Dorfvorsteher und Schulleiter der Dorfschule in Ithung, über den neuen Wasserspeicher mit Wasserhähnen. Die Dorffamilien haben auch selbst so viel sie konnten zum Bau beigetragen. ‚Wir haben so oft versucht, hier einen Wasserspeicher mit Wasserhähnen und Waschbecken zu errichten, aber es hat nie geklappt‘, erklärt Surendra M. ‚Jetzt hat NCM Nepal uns geholfen und uns ermutigt, das Wasserprojekt tatsächlich durchzuführen. Wir sind sehr dankbar dafür!‘“

So berichtet unser Partner in Nepal über das Wasser- und Hygieneprojekt, das als Reaktion auf die Coronakrise in den Bergdörfern Ithung und Ghalegaun durchgeführt wurde. Dabei wurde je ein Wasserspeicher errichtet und mit geeigneten Quellen verbunden sowie kindergerechte Wasserhähne und Waschbecken installiert.

Die Dorfbewohner sind extrem dankbar dafür, denn auf 2.500 Meter Höhe gibt es nicht viele Möglichkeiten, durchgehend an Wasser zu kommen – die öffentliche „Pipeline“ liefert nur sehr sporadisch Wasser; die verstreuten Quellen geben entweder nicht genug Wasser oder sind relativ weit entfernt, zumindest für Schulkinder. Das ist besonders in der Coronasituation eine große Herausforderung!

In Ithung wurde ein Speicher errichtet, der 8.000 Liter fasst und auf dem Gelände des neuen integrativen Kinderzentrums steht. Die Dorfbewohner waren beim Bau des massiven Betonspeichers mit Begeisterung dabei und sind sehr glücklich, dass sie nun Wasser rund um die Uhr haben!

Der Wasserspeicher im Nachbarort Ghalegaun, wo ein Zweigzentrum des integrativen Kinderzentrums eröffnet wurde, wird mit Quellwasser gespeist und fasst insgesamt 2.200 Liter. Die 1,5-Kilometer-lange Wasserleitung zur Quelle wurde zu zwei Dritteln durch die Gemeindeverwaltung bezahlt; die Dorfbewohner trugen mit Arbeitskraft sowie Kies und Splitt bei; die restlichen Kosten wurden von Helping Hands beglichen – also ein starkes Gemeinschaftsprojekt in dieser sehr bedürftigen Gegend.

Auch dieser Tank ist solide und haltbar aus Beton gebaut; das Quellwasser wurde getestet und ist sauber und als Trinkwasser geeignet. Etwa 120 Menschen, davon 39 Kinder des Kinderzentrums, benutzen das Wasser täglich zum Trinken, Waschen und für sanitäre Bedürfnisse. Im Rahmen der Einweihung beider Wasserspeicher wurden auch Schulungen zu Hygiene und adäquatem Schutz vor Infektionskrankheiten durchgeführt und Hygieneartikel verteilt.

Suroj M., der Lehrer des neuen Kinderzentrums, freut sich: „Bisher hatten wir solche Probleme, für Kinder und Personal der Schule Wasser zu bekommen. Vor allem sauberes Trinkwasser war eine große Herausforderung. Kinder und Lehrer mussten regelmäßig den Unterricht verlassen, um irgendwo im Dorf Wasser zu holen. Auch Toiletten waren ein großes Problem ohne Wasser! Die Kinder konnten sich nicht die Hände waschen und wurden oft krank. Ich bin so glücklich, diesen neuen Wasserspeicher mit sauberem Wasser und Waschbecken hier zu sehen. Ich bedanke mich bei allen, die dieses ‚Wunderwerk‘ unterstützt haben!“

- **Zielgruppe** 75 Kinder und ihre Familien und Nachbarn in Ithung und Ghalegaun, Nepal
- **Partner** NCM Nepal
- **Finanzierung** 2.800,00 Euro aus privaten Spenden

„Genau zum richtigen Zeitpunkt“

Straßenkinderzentrum in Madagaskar erhält Wassertanks

„Seit über 20 Jahren gibt es dieses Zentrum. Und wir hatten immer Probleme, genug Wasser aus den Leitungen zu bekommen, vor allem in der Trockenzeit. Dieses Projekt kam genau zum richtigen Zeitpunkt, und wir sind so dankbar! Wir wussten ja nicht, dass Covid-19 ausbrechen würde. Stellt euch vor, in dieser Pandemie ohne sauberes Wasser dazustehen, zum Händewaschen und Kochen und Spülen! Das Straßenkinderzentrum hat so ein Glück, jetzt solch einen Zugang zu Wasser zu haben.“ *(Mr. Paul, Direktor des Zentrums)*

Sieben Monate lang musste das Straßenkinderzentrum in Antananarivo, Madagaskar, geschlossen bleiben. Als sich am 5. Oktober wieder die Pforten öffneten, staunten die Kinder nicht schlecht: Während des Lockdowns war ein Wassertank installiert worden, der nun den ganzen Tag über fließendes Wasser ermöglicht. Dieses Projekt war bereits vor der Pandemie geplant, aber nun dringender als je zuvor. So konnte mit Unterstützung von Helping Hands ein Wasserturm mit zwei 2-m^3-Behältern errichtet werden (insgesamt ca. 3.500 Liter Wasser), der den bis zu 500 Kindern des Zentrums nun durchgehend Trinkwasser sichert – in Madagaskar gar nicht so selbstverständlich, denn dort haben fast die Hälfte der Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Das Wasser kommt von den öffentlichen Leitungen und wird gefiltert, bevor es aus dem Hahn kommt, um die Kinder vor Krankheiten wie Cholera, Typhus und tödlichem Durchfall zu schützen.

Ms. Arline, ein Mitglied des Elternbeirats im Zentrum, freut sich: „Ein großes Dankeschön für dieses Geschenk! Alle Eltern und Verwandten sind glücklich, dass wenigstens unsere Kinder sauberes Wasser bekommen. Unsere Kinder werden nicht mehr an Krankheiten leiden, die durch Wasser übertragen werden. Dies ist eine wirksame Reaktion auf die Wasserknappheit, mit der wir in unserer Gegend konfrontiert sind und die auch das Straßenkinderzentrum betrifft.“

Das Zentrum kümmert sich seit 1995 um Kinder aus bedürftigen Familien. In einem Land, in dem 75% der Bevölkerung von weniger als zwei Dollar am Tag lebt, bietet das Zentrum dringend benötigte Unterstützung bei Bildung, Ernährung und Gesundheit der Kinder. Eine Regierungsbeamte des Ministeriums für Bevölkerung und Frauenangelegenheiten, die das Zentrum kürzlich besuchte, war vom Wasserprojekt sehr beeindruckt: „Diese Art von Projekt braucht unser Land. Ein Projekt, das auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingeht. Ich kann Sie nur für diese wunderbare Arbeit loben!“

- **Zielgruppe** 450–500 Kinder im Straßenkinderzentrum in Antananarivo, Madagaskar
- **Partner** NCM Madagascar
- **Finanzierung** 3.866,00 Euro aus privaten Spenden

Nachhaltige Landwirtschaft sichert Ernährung

„Family Farming“ in vier Provinzen in Mosambik

Klima ist in Mosambik ein heikles Thema. Gleich drei Sorten von Naturkatastrophen bedrohen diese Region: Dürre, Überschwemmungen und schwere Stürme im Küstengebiet. Und das in einem Land, in dem 70% in ländlichen Gebieten wohnen und die Menschen zu 80% von Landwirtschaft leben! Dabei besteht der landwirtschaftliche Sektor größtenteils aus Familienbetrieben: eine Herausforderung, aber auch eine Chance, gerade bei den Ärmsten anzuknüpfen und nachhaltige Veränderungen zu bewirken.

In den Provinzen Manica, Sofala, Tete und Zambézia wurden die Menschen in den letzten fünf Jahren besonders oft von Katastrophen betroffen – zum Beispiel vom Wirbelsturm Idai 2019, aber auch andere Stürme, Überschwemmungen, unregelmäßige Regenfälle, Dürre und Pflanzenschädlinge. Dabei gehen immer wieder das Getreide, Vieh, und Hab und Gut verloren; die Familien stehen vor dem Nichts, und der Hunger droht.

Um 200 der bedürftigsten Haushalte in mehreren Dörfern dieser Provinzen darin zu unterstützen, durch verbesserte Anbautechniken (Gemüse, Getreideanbau in kleinem Rahmen, Obstbäume) und nachhaltiger Landwirtschaft widerstandsfähiger zu werden und sich langfristig selbst versorgen zu können, wurde im Dezember 2020 ein „Family Farming“ Projekt begonnen.

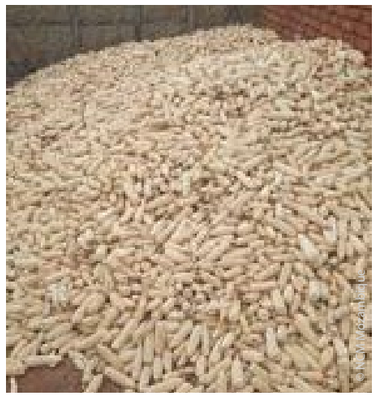
Von den 200 Haushalten werden ein Viertel von Kindern geführt und knapp die Hälfte von Witwen oder alleinerziehenden Müttern; insgesamt werden etwa 2.500 Menschen gefördert. Im Laufe eines Jahres besuchen Vertreter dieser Haushalte verschiedene (monatliche) Schulungen zur Landwirtschaft (u.a. Diversifizierung, agro-ökologische Techniken, natürliche Schädlingsbekämpfung und Kompost, Fruchtfolge, Anpassung an klimatische und geografische Gegebenheiten etc.), erhalten Saatgut und Geräte, arbeiten gemeinsam an Modellfeldern, um Techniken auszuprobieren und zu erlernen, und schließen sich in Kooperativen zusammen.

Dadurch soll sich langfristig der Ertrag und die Qualität der Ernte steigern, sodass die Familien sich das ganze Jahr über selbst versorgen und durch Verkauf ihr Einkommen steigern können. Das Ziel ist somit, dass ihre Ernährung gesichert ist und sie weniger anfällig für die Konsequenzen des Klimawandels sind.

Und es gibt auch schon weitere Pläne für die Zukunft: Der Partner vor Ort möchte das Projekt noch weiter ausbauen und zum Beispiel Fischzucht, Verarbeitung von Maisblüten und Produktion von Sesam in größerem Ausmaß hinzufügen. Ebenfalls wurde festgestellt, dass Systeme zur Bewässerung, zum Beispiel Tropfenbewässerung, notwendig sind und ein Traktor die Arbeit erleichtern würde.

- **Zielgruppe** 200 Familien in den Provinzen Manica, Sofala, Tete und Zambézia, Mosambik
- **Partner** NCM Mozambique
- **Finanzierung** 10.750,47 Euro aus privaten Spenden

Nach Wirbelsturm Idai im Frühjahr 2019



Das ist ja wie Weihnachten! Die Kinder unseres Kinderzentrums in Kombinat, Albanien, freuen sich auch im Sommer über Schulpäckchen ...

Zu selbstbewussten Frauen werden

„Munay-Ki Home“ in Peru bietet jungen Mädchen eine neue Heimat

Eigentlich wünscht man sich, dass es so etwas gar nicht geben bräuchte: das Munay-Ki Home in Cusco, Peru. Oder genauer: dass es keinen Grund gäbe, so ein Heim anzubieten; dass die jungen Mädchen, die hier wohnen, einfach nur „normale“ junge Mädchen sein dürften und nicht von ihren Verwandten oder anderen in ihrem Dorf sexuell missbraucht wurden und jetzt schwanger sind – die meisten selbst noch Kinder, manchmal kaum 11 Jahre alt.

Aber so etwas gibt es, und daher gibt es auch das „Munay Ki Home“. Dort finden die Mädchen eine neue Heimat, werden bis zur Entbindung medizinisch und psychisch begleitet und dann in der Pflege ihrer Kinder unterstützt. Ein Team von Frauen kümmert sich um die jungen Mädchen; sie bieten ihnen ein Zuhause, Essen, Kleidung, medizinische und psychologische Hilfe sowie Unterstützung bei Schule und Berufsausbildung an, sodass die Mädchen später selbst für sich sorgen können.

„MUNAY-KI HOME konzentriert sich auf Gerechtigkeit, Bewusstsein und die Stärkung von Frauen“, heißt ihr Motto, aber auch: „Wir möchten, dass die jungen Mädchen sich wieder eine neue Kindheit zurückgewinnen“ und „Wir wollen, dass sie keine Opfer mehr sind, sondern zu starken und selbstbewussten Frauen werden.“

Frauen des Munay-Ki Home kaufen dringend benötigte Lebensmittel und Hygieneartikel.

Nicht nur das Land Peru, sondern auch das Munay-Ki Home wurde von der Corona-Krise hart getroffen. Die Frauen hatten große Mühe, genügend Essen für die jungen Mütter und ihre Kinder zu kaufen. Dank einer großzügigen Spende konnten für einige Zeit genug Lebensmittel, Hygieneartikel bzw. Reinigungsmittel und Desinfektionsmittel gekauft werden. Damit war die größte Not gelindert.

Aus Datenschutzgründen dürfen die Gesichter der Mädchen und Kinder nicht gezeigt werden.

Doch eine weitere Herausforderung musste gemeistert werden, die Millionen von Familien weltweit im vergangenen Jahr große Sorgen bereitet hat: Die Schulen waren geschlossen, aber um die Kinder zuhause bzw. online zu unterrichten, benötigt man viel Geld – für Schulmaterial, Computer, Internetzugang und vieles mehr. Auch das Munay-Ki Home wollte natürlich, dass die Mädchen ihre Schulbildung fortsetzen können! Dank einer weiteren großzügigen Spende konnten zwei Computer, ein Drucker und andere notwendige Dinge gekauft werden, um den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Mädchen nutzen nun einen Raum in der Schule neben ihrem Heim – weil dort derzeit kein Unterricht stattfindet, können die Mädchen in diesem Raum lernen. Sie sind sehr dankbar, dass sie ihre Bildung nicht unterbrechen müssen: und wirklich eine Chance haben, sich zu starken und selbstbewussten Frauen zu entwickeln!

- **Zielgruppe** Derzeit 10 junge Frauen und ihre Kleinkinder im Munay-Ki Home in Cusco, Peru
- **Partner** Hogar Munay Cusco
- **Finanzierung** 5.250,00 Euro aus privaten Spenden weitergeleitet

„Hat der Weihnachtsmann euch geschickt?“

Weihnachtspäckchen schenkten Weihnachtsfreude in Osteuropa

Weihnachtspäckchen schenken Weihnachtsfreude ... zum Beispiel für Saliha, Ahmed* und Turgut* aus Bulgarien. Unser örtlicher Partner berichtet:*

Saliha, Ahmed und Turgut gehörten dieses Schuljahr in der Dorfschule in Vidrare zu den „Neuen“. Mit ihren Eltern und Großeltern waren sie aus ihrer Heimat im Nordosten Bulgariens hierher umgezogen, weil ihre Eltern bei einem lokalen Bauern als Viehhirten angeheuert wurden. Ein neuer Anfang ist nie einfach – aber die Geschwister meisterten ihn mit Bravour. Bald waren sie nicht nur als fleißige Schüler bekannt, sondern auch als Kameraden, die immer gerne hilfsbereit sind. Der Älteste, Turgut, ist der Beste in seiner Klasse. Wenn er seine Hausaufgaben fertig hat, hilft er seinen Mitschülern. Als die Schule in den Online-Unterricht wechseln musste, gründeten er und einige andere Schüler eine Gruppe, um sich gegenseitig beim Lernen zu helfen.

Auch zuhause sind die Geschwister fleißig und helfen ihren Eltern bei der Arbeit. Wenn man an den Weiden vorbeifährt, sieht man die Jungs oft bei den Kühen und die kleine Saliha hilft ihrer Mutter beim Füttern und Tränken der Rinder.

Als wir sie vor Weihnachten besuchten, um das „Weihnachtsfreude“-Paket zu überbringen, waren sie freudig überrascht – und auch ein bisschen schüchtern. „Hat der Weihnachtsmann euch geschickt?“, wollte Saliha wissen. Wir haben ihr erzählt, wer uns schickt und mit wie viel Liebe all diese Menschen aus einem weit entfernten Land an sie und ihre Familie gedacht haben. Da haben ihre Augen geleuchtet und sie hat ausgerufen: „Sagt diesen Tanten und Onkeln DANKE von mir!“

Unser Weihnachtstransport 2020 wurde pandemiebedingt etwas anders umgesetzt als in Vorjahren. Die 579 in Deutschland gepackten Päckchen, 149 „Schulpäckchen“ und weitere Kisten mit Schulartikeln, selbstgestrickten Schals und Socken wurden nach Albanien entsendet. In Bulgarien und Rumänien konnten dank großzügiger Spenden vor Ort mehr als 125 Pakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln zusammengestellt werden.

„Oh wie wir uns über dieses Geschenk freuen! Das hatten wir dieses Jahr überhaupt nicht erwartet!“ Das war die häufige erfreut-überraschte Reaktion in Sighişoara, **Rumänien**, wo unser Partner Veritas an 83 Senioren sowie einige bedürftige Familien päckchenweise Weihnachtsfreude weitergeben konnte.

In **Bulgarien** freuten sich 40 Familien in Tarnava, Altimir, Vidrare, Dzurovo, Manaselska reka, Osikovitsa and Ravnishte über die umfassenden Pakete (u.a. 25kg Mehl, 12l Öl, 10kg Kartoffeln); in den meisten Haushalten leben pflegebedürftige Senioren oder Kinder mit Behinderungen.

In **Albanien** wurden Päckchen an die Kinder unseres Kinderzentrums verteilt sowie an weitere Kinder in der Umgebung, an 420 Schüler einer Grundschule, in einem kleinen Dorf nahe Tiranas, in Gorrë, sowie in einem sehr entlegenen Bergdorf außerhalb Pogradec.

Die ausführlichen Berichte zur „Weihnachtsfreude“ in Albanien, Bulgarien und Rumänien finden Sie auf unserer BLOG-Seite: https://helpinghandsev.org/category/weihnachtspaeckchen/

- **Zielgruppe** Mehr als 700 Kinder, Familien und ältere Menschen in Albanien (Kombinat, Sharrë, Gorrë, Pogradec), Rumänien (Sighişoara), und Bulgarien (Vidrare und Umgebung)
- **Partner** Institute of Total Encouragement, NCM Bulgaria, NCM Romania
- **Finanzierung** 7.000 Euro aus privaten Spenden (4.000 Euro Bulgarien, 2.000 Euro Rumänien, 400 Euro Albanien Weihnachtsfeier, 600 Euro Transport) plus 579 Weihnachtspäckchen (im Wert von ca. 13.000 Euro) sowie 149 Schulpäckchen

Projekte zum Mitmachen

Helping Hands e.V. unterstützt nicht nur Projekte im Ausland, die von unseren Partnern durchgeführt werden, sondern bietet auch einige Möglichkeiten zum „Mitmachen“ an. Und auch im Corona-Jahr fanden mehrere Veranstaltungen statt und zeigten, wie man mit etwas Kreativität auch trotz Kontaktbeschränkungen einiges auf die Beine stellen kann!

Im Frühjahr und Sommer fanden in Berlin, Gelnhausen und Hanau dezentralisierte Joggathons statt, die mit ihrem Erlös Helping Hands-Projekte unterstützten. Dabei wurde vor allem unser offizielles Jahresprojekt (siehe S. 11–12) gefördert; solch ein Projekt gab es 2020 zum zweiten Mal.

Die paXan-Teams konnten sich 2020 aufgrund der Beschränkungen leider nicht auf die Reise machen; eins der Projekte wurde aber bereits lokal umgesetzt.

Weitere Möglichkeiten zur Mitarbeit gab es im Helping Hands-Büro in Gelnhausen.

Das wohl bekannteste „Mitmach-Projekt“ von Helping Hands e.V. ist die Weihnachtspäckchenaktion (siehe Seite 27), an der sich jedes Jahr viele hunderte Menschen in ganz Deutschland beteiligen – indem sie Päckchen packen, beim Prüfen, Sortieren, Bändern und beim Beladen des LKWs helfen, wenn der Weihnachtstransport Anfang Dezember reisebereit ist. Zum Weihnachtstransport gehören ebenfalls die „Schulpäckchen“, und auch bei diesem Projekt wurde fleißig mitgemacht.

Joggathons

Laufen für den guten Zweck: Das ist auch bei Kontaktbeschränkungen kein Problem! Im Mai, Juni und August fanden in Zusammenarbeit mit lokalen Kirchen in Berlin, Gelnhausen und Hanau dezentralisierte Joggathons statt. Dabei schafften insgesamt 219 Läufer eine Distanz von 1.929,31 km und sammelten über 28.000 Euro, die die paXan-Projekte in Ruanda und Belarus und unser Jahresprojekt im Libanon unterstützten.

Und sogar einige Schüler und Lehrer der NES in Beirut machten selbst beim Joggathon mit! Dort liefen insgesamt 68 Personen im Alter zwischen 3 und 79 Jahren an über 15 Orten knapp 300 km und wurden mit über 1.500 Euro im Libanon, Deutschland und USA gesponsert.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die zu diesem tollen Erfolg beigetragen haben!

paXan 2020

Unsere paXan-Einsätze mussten 2020 aufgrund der Reisebeschränkungen zwar leider ausfallen, jedoch konnte das Projekt in Ruanda lokal umgesetzt werden; das Projekt in Belarus wird umgesetzt, sobald die politische Lage sowie die Corona-Situation es zulässt.

In Ngenda und Bugesera, Ruanda, ist eines der größten Bedürfnisse die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln. Um diesem Bedarf zu begegnen wurden im November 2020 1600 Bananensetzlinge gepflanzt; die erste Ernte erfolgte nach wenigen Monaten (das Bild zeigt die Plantage im Februar 2021). Nahrung und Einkommen aus dieser Bananenplantage hilft mind. 200 bedürftigen Familien direkt und weiteren 150 Familien indirekt. In der Zukunft wird die Plantage auch mehreren Menschen eine Anstellung ermöglichen.

Schulpäckchen

Weihnachtspäckchen schenken Weihnachtsfreude ... und Schulpäckchen machen das ganze Jahr über froh! Denn Schulmaterial ist für Kinder aus bedürftigen Familien in vielen Ländern nicht nur ein tolles Geschenk, sondern ermöglicht oft überhaupt erst den Schulbesuch.

Deshalb versenden wir seit Jahren „Schulpäckchen“ – und auch in 2020 haben Menschen in ganz Deutschland „mitgepackt“. Zum Beispiel die Auszubildenden der Firma Kunzmann, die eine Sammelaktion unter den kaufmännischen und gewerblichen Lehrlingen der Firma starteten; sechs große Taschen voller Schulmaterial kamen so zusammen. „So kann man mit einer kleinen Spende etwas Großes bewirken!“

Knapp 150 Schulpäckchen und drei weitere Kisten mit Schulbedarf waren im Weihnachtstransport 2020 enthalten. Herzlichen Dank!

Auf unserer Website ist eine ganze Rubrik dem Mitmachen gewidmet: https://helpinghandsev.org/engagieren/

Wirkungsanalysen

Wirkungsbeobachtung: „STEP“ in Beirut, Libanon

Wirkungsbeobachtung: Arche-Schule, Kenia

Wirkungsbeobachtung: Kinderprogramme Südasien

Wirkungsbeobachtung: Bildungsprogr. Libanon

Wirkungsbeobachtung: Gartenprojekt, Haiti

Wirkungsbeobachtung: Kinderzentren, Sri Lanka

Wirkungsbeobachtung: BMZ, Bangladesch

Wirkungsbeobachtung: Unawatuna, Sri Lanka

Wirkungsbeobachtung: Frauen, Bangladesch

Alle Wirkungsanalysen finden Sie auf unserer Website: https://helpinghandsev.org/informieren/wirkungsanalysen/

Verfahren zur Wirkungsbeobachtung

Um die mittel- und längerfristigen Wirkungen der von uns unterstützten Projekte zu überprüfen, entsendet Helping Hands gelegentlich Mitarbeiter auf Projektbesuche, wie zum Beispiel im Frühjahr 2019 in Nepal und im Herbst im Libanon.

Da die Ressourcen des Vereins keine häufigen Besuche in alle Projektgebiete zulassen, arbeiten wir in der Wirkungsbeobachtung eng mit unseren örtlichen und internationalen Partnern zusammen. Besonders NCM International steht ein großes Netzwerk von einheimischen und ausländischen Mitarbeitern zur Verfügung, die regelmäßig Projektbesuche tätigen. Dadurch genügt für Helping Hands oft eine Anfrage per E-Mail oder Telefon, um Berichte, aktuelle Fotos und Wirkungsbeobachtungen zu erhalten.

Durch die langjährige Zusammenarbeit und zahlreichen Projektbesuche unseres Geschäftsführers, der die Berichte vor Ort bestätigen konnte, können wir aus Erfahrung diese Wirkungsbeobachtung als zuverlässig einstufen.

Weitere Wirkungsanalysen auf unserer Website: https://helpinghandsev.org/informieren/wirkungsanalysen/

Zukunftsplanung

Für 2021 sind wieder mehrere Projekte „zum Mitmachen“ geplant:

paXan 2021

Aufgrund der Reisebeschränkungen mussten die paXan-Einsätze 2020 nach Ruanda und Weißrussland ja leider abgesagt werden. Für August 2021 ist ein paXan-Einsatz nach Albanien geplant; ein weiterer Einsatz in Uganda kann voraussichtlich nicht in Person stattfinden, allerdings wird das Projekt vor Ort von einheimischen Mitarbeitern umgesetzt. 2022 finden hoffentlich wieder zwei Einsätze mit Teams aus Jungerwachsenen statt. Weitere Infos auf: https://helpinghandsev.org/paxan/

Weihnachtstransport

Wie jedes Jahr ist auch für Dezember 2021 ein Weihnachtstransport geplant. Die Weihnachtspäckchen werden voraussichtlich nach Albanien und Rumänien entsendet und der Kauf von Päckchen vor Ort in Bulgarien ermöglicht. Hilfsgüter können aufgrund der Hygieneregeln auch 2021 nicht versandt werden. Schulpäckchen werden weiterin gesammelt und als Teil des Weihnachtstransports ebenfalls nach Albanien entsendet. Weitere Infos auf: https://helpinghandsev.org/engagieren/weihnachtspaeckchen/

Jahresprojekt 2021

Als Jahresprojekt für 2021 wurden integrative Kinderzentren in Nepal gewählt. Helping Hands e.V. ermutigt seine Freunde und Förderer, wie auch im letzten Jahr durch verschiedene kreative Spendenaktionen dieses Projekt zu unterstützen.

Im Verein stehen 2021 folgende Veränderungen an:

Unser Team

Wir möchten unser Team im Büro etwas erweitern, um den Anforderungen der weltweiten Entwicklungszusammenarbeit besser gerecht zu werden. Dafür wurde bereits im Frühjahr 2021 eine dritte Person auf Teilzeit eingestellt; weitere Gespräche folgen.

Mitgliedschaften

Der Verein strebt eine Mitgliedschaft bei der Deutschen Evangelischen Allianz an (bereits erfolgt) und überlegt, sich für das DEA Spendensiegel zu bewerben. In diesem Rahmen ist auch geplant, den Verein bei der 125. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg im August mit einem Stand zu vertreten.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Weiterhin möchten wir unsere Möglichkeiten für ehrenamtliche Mitarbeit ausbauen und noch klarer und strukturierter gestalten, sodass die Mitarbeiter sich besser mit ihren individuellen Gaben und Erfahrungen einsetzen können.

Webpräsenz & Social Media

Die Technik entwickelt sich einfach zu schnell ... wie immer möchten wir unsere Webpräsenz weiter verbessern und unseren Auftritt in den sozialen Medien optimieren (Facebook, Instagram); dafür suchen wir weiterhin einen Ehrenamtlichen für die Facebook-Seite (Instagram wird bereits ehrenamtlich betreut).

Und schließlich gibt es für 2021 auch einige Pläne für die Projektarbeit:

Neue Einsatzgebiete

Wir möchten unsere Einsatzgebiete um neue Länder und Regionen erweitern; dazu sind weitere Gespräche mit verschiedenen internationalen Partnern geplant.

Partnerprojekte

Auch 2021 plant Helping Hands e.V., als „privater Träger in der Entwicklungszusammenarbeit“ einen Projektvorschlag für ein Partnerprojekt in Bangladesch sowie in Nepal beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einzureichen (bereits erfolgt). Das Projekt im Südwesten Bangladeschs wird Mitte bzw. Herbst 2021 beginnen, das Projekt in Nepal voraussichtlich im Oktober 2021.

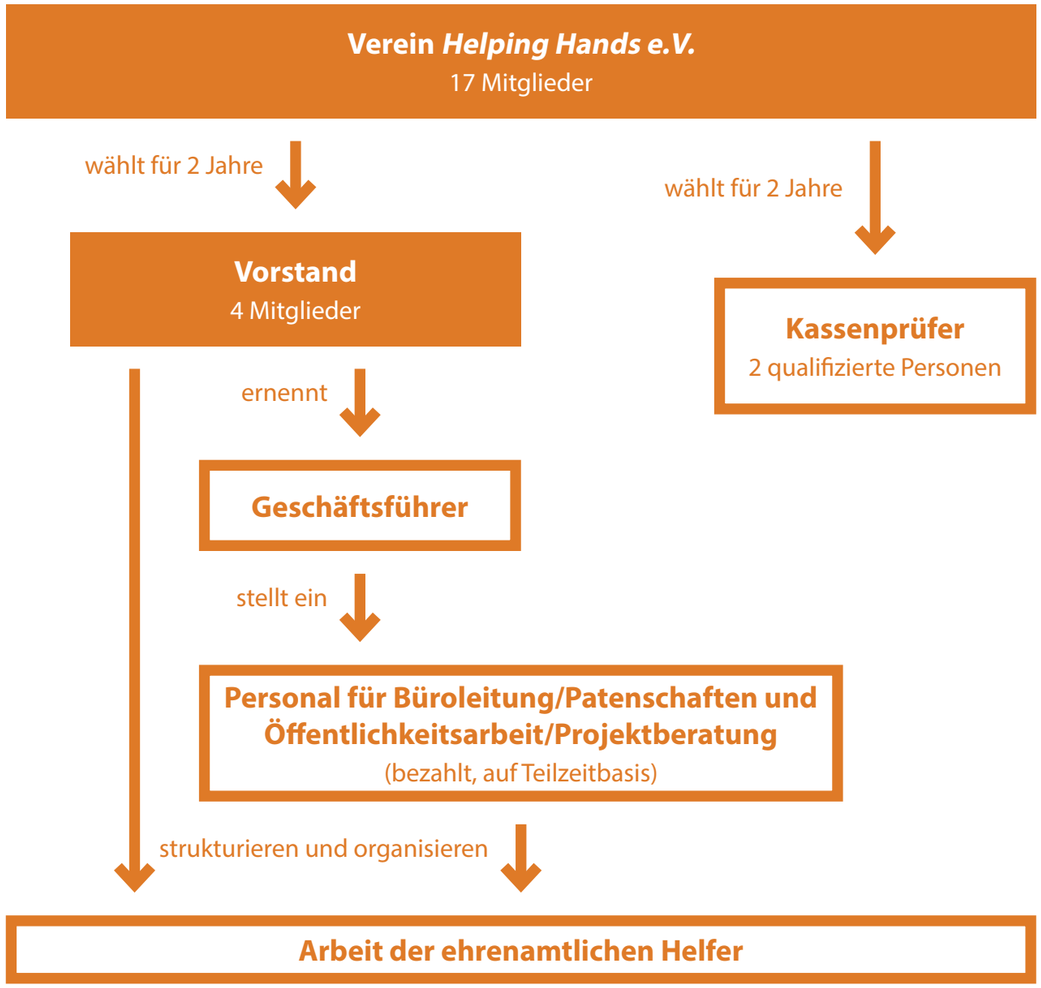
Patenschaften

Unser Patenschaftsprogramm besteht seit vielen Jahren; jetzt ist geplant, durch verschiedene Aktionen dieses Programm noch weiter auszubauen aber auch gleichzeitig zu optimieren. Dafür werden auch vermehrt Patenschaften für Kinderzentren anstatt nur für einzelne Patenkinder angeboten.

Nachhaltigkeit

In diesem Zusammenhang arbeiten unsere Mitarbeiter weiterhin daran, klare Richtlinien und Arbeitshilfen zu formulieren und hilfreiches Material in Print und online zur Verfügung zu stellen, um auch den Bildungsauftrag des Vereins besser wahrnehmen zu können.

Vereinsstruktur



Vereinsstruktur Stand 31.12.2020

Erläuterungen zur Vereinsstruktur

Helping Hands e.V. trennt strikt zwischen Legislative und Exekutive. Die Mitgliederversammlung (Legislative) wählt den Vorstand aus bis zu sechs Mitgliedern. Vertretungsberechtigt gemäß § 26 BGB ist der 1. und 2. Vorsitzende sowie der Schriftführer (Satzung § 7). Dazu können bis zu drei Beisitzer gewählt werden. Zum 31.12.2020 bestand der Vorstand aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer und einem Beisitzer.

Der Vorstand bestimmt und überwacht im Auftrag des Vereins die Geschäftsführung. Diese bestimmt die inhaltliche Ausrichtung des Vereins (Exekutive) gemäß dem Satzungszweck (§ 2), leitet die Arbeit und stellt eine qualifizierte und nachhaltige Projektarbeit sicher.

(alle Angaben Stand 31.12.2020)

Geschäfsführer:
Dr. Hermann Gschwandtner

1. Vorsitzender: Simon Bangert

2. Vorsitzender: Dennis Lieske

Schriftführer: Fabian Fuß

Beisitzer: Dr. Christoph Nick

Kassenprüfer:
Heidi Tangemann, Bernd Radick

Der Vorstand des Vereins rekrutiert sich aus den Mitgliedern des Vereins. Der amtierende Vorstand wurde in der Jahresversammlung am 29. März 2021 von den Mitgliedern entlastet.

Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Das Personal für Büroleitung/Patenschaften und Öffentlichkeitsarbeit/Projektberatung ist hauptamtlich auf Teilzeitbasis gegen Vergütung tätig; die Geschäftsführung erhält eine Aufwandsentschädigung.

Da Helping Hands e.V. weniger als drei hauptamtlich Beschäftigte hat, verzichtet der Verein auf die Veröffentlichung der Vergütung der Mitarbeiter. Alle Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 ergaben sich die folgenden Mitgliederzahlen und Mitarbeiter:

Mitglieder:
17 stimmberechtigte Mitglieder, 23 fördernde Mitglieder

hauptamtlich Beschäftigte:
2 Stellen auf Teilzeitbasis

ehrenamtliche Mitarbeiter:
10–15 regelmäßige Ehrenamtliche, 30–50 gelegentliche Mitarbeiter

Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern

Christliche Nächstenliebe treibt Mitarbeiter und Freunde von Helping Hands e.V., besonders Benachteiligten zu dienen. Religion oder Konfession, Rasse, Staats- oder Stammesangehörigkeit und Geschlecht sind bei der Arbeit unerheblich.

Entscheidend ist jedoch, wirkungsvoll und kulturell angemessen zu helfen und den Spendern bestätigen zu können, dass die Hilfe an der richtigen Stelle ankommt. Für Helping Hands gilt: Zweckgebundene Spenden kommen wirklich dem „Zweck" zugute und über den Einsatz der Spenden wird in angemessenem Rahmen berichtet.

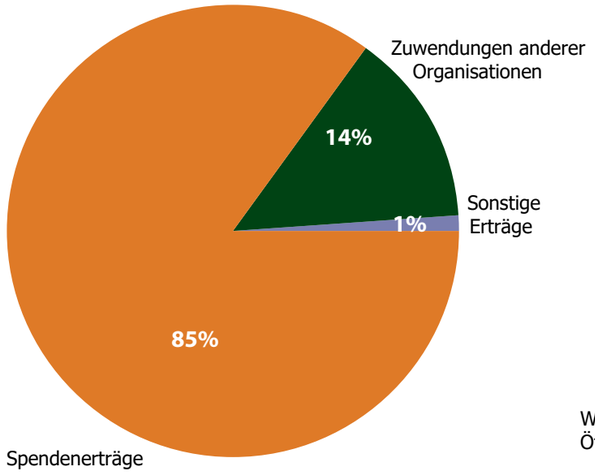
Vor Ort arbeitet Helping Hands fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen). Diese werden, wo nötig, ausgebildet oder von Experten unterstützt. Alle von Helping Hands finanzierten Projekte sind örtlich verantwortet und kulturell relevant. Generell arbeitet Helping Hands mit verschiedenen nationalen und internationalen Partnern zusammen. Dieses globale Netzwerk ermöglicht Helping Hands, wirklich wirkungsvoll zu helfen und nachhaltig zu verändern.

Alle Projekte werden mit den Projektteilnehmern und einheimischen Mitarbeitern ausgearbeitet, geplant und durchgeführt. So wird gewährleistet, dass die Hilfe kulturell angemessen ist und dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Zusätzlich wirken die örtlichen Partner auch in solchen Gebieten, die für international registrierte Organisationen verschlossen sind. Das ist besonders bei Katastrophen wichtig und ermöglicht schnelle und effektive Hilfe in Notlagen.

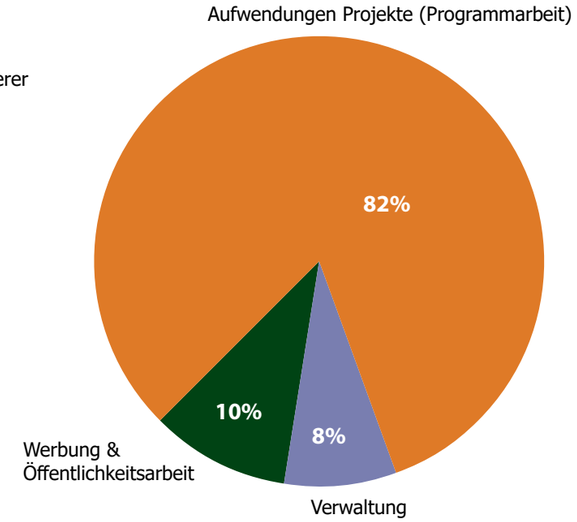
Helping Hands e.V. wurde 1992 von Christen aus dem Großraum Frankfurt gegründet. Sie hatten in den Jahren davor verschiedene Hilfsaktionen gestartet, um Menschen in wenig entwickelten Ländern sowie der damaligen UdSSR und Osteuropa zu helfen. Diese Projekte wurden von Einzelpersonen, Firmen und Kirchen in Deutschland unterstützt. Im Laufe der Zeit entstand eine enge Partnerschaft mit NCM International (Nazarene Compassionate Ministries). So können Gelder für Verwaltung und Projektkontrolle eingespart und größere Projekte in Partnerschaft erledigt werden. Neben NCM kooperiert Helping Hands mit bekannten nationalen und internationalen Hilfsorganisationen wie z.B. humedica, der Kindernothilfe, Brot für die Welt und World Vision sowie der deutschen und kanadischen Regierung.

Finanzen

Woher kommt das Geld?



Wohin geht das Geld?



Bilanz zum 31.12.2020

AKTIVA		31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		8.130,08	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		266.830,38	265.128,28
		274.960,46	**265.128,28**

PASSIVA		31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Reserve	28.762,76		28.762,76
II. Noch nicht verbrauchte Spenden	34.454,49		44.079,42
		63.217,25	**72.842,18**
B. Rückstellungen		**2.625,00**	**2.110,00**
C. Verbindlichkeiten			
I. Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden	208.110,97		189.197,09
II. Sonstige Verbindlichkeiten	1.007,24		979,01
		209.118,21	**190.176,10**
		274.960,46	**265.128,28**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

ERTRÄGE	2020 EUR	2019 EUR
Spendeneinnahmen	218.998,64	217.244,02
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	0,00	0,00
Zuwendungen anderer Organisationen für Gehälter und Verwaltung	35.157,11	36.195,29
Zinserträge	0,00	0,00
Sonstige Erträge	2.001,45	9.754,74
Erträge gesamt	**256.157,20**	**263.194,05**

Entnahme aus Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden	0,00	0,00
	256.157,20	**263.194,05**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE

1. Bei den **Spendeneinnahmen** handelt es sich um freie und zweckgebundene Spenden für die verschiedenen Projekte des Vereins.

2. **Zuwendungen anderer Organisationen** sind Zuwendungen, die Helping Hands von einer Partnerorganisation für administrative Kosten erhält.

3. **Sonstige Erträge**: Hier handelt es sich um Erstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

AUFWENDUNGEN

1. Der **Personalaufwand** beinhaltet die Gehaltskosten für zwei Teilzeitangestellte.

2. **Aufwendungen Projekte** beinhalten alle Kosten zur Projektbegleitung und Projektförderung (Programmarbeit).

3. **Sonstige Aufwendungen** sind alle Miet- und Sachkosten für Spendenwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden aus der **Rücklage noch nicht verbrauchter Spenden** 9.624,93 Euro entnommen.

AUFWENDUNGEN			Programmarbeit		Werbung & Öffentlichkeitsarbeit		Verwaltung	
	2020 EUR	2019 EUR	2020 EUR	2019 EUR	2020 EUR	2019 EUR	2020 EUR	2019 EUR
Personalaufwand	59.350,08	53.159,49	32.642,54	29.237,72	13.057,02	11.695,09	13.650,52	12.226,68
Aufwendungen Projekte	164.710,28	154.851,53	164.407,06	154.745,62	0,00	0,00	303,22	105,91
Sonstige Aufwendungen	22.807,89	14.474,76	5.011,20	3.487,90	11.400,90	2.776,41	6.395,79	8.210,45
Aufwendungen gesamt	**246.868,25**	**222.485,78**	**202.060,80**	**187.471,24**	**24.457,92**	**14.471,50**	**20.349,53**	**20.543,04**

Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden	18.913,88	41.450,07

	2020 EUR	2019 EUR
Jahresergebnis	**-9.624,93**	**-741,80**
Entnahme aus noch nicht verbrauchten Spenden	9.624,93	741,80
Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

a. Umlaufvermögen

Bei der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um die Bestände der Barkasse (wurde durch Kassenprotokoll nachgewiesen) und des Kontos für laufende Zahlungen und des Tagesgeldkontos. (Die Bankbestände sind mittels Kontoauszügen und Saldenbestätigungen der Bank zum 31.12.2020 nachgewiesen.)

PASSIVA

a. Eigenkapital

1. Bei der **Allgemeinen Reserve** handelt es sich um eine nicht zweckgebundene Rücklage zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Vereins. Die Rücklage wurde nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO gebildet.

2. **Noch nicht verbrauchte Spenden** sind nicht zweckgebundene Spenden, die zur Finanzierung von zukünftigen Projekten benutzt werden.

b. Rückstellungen

In den **Rückstellungen** wurden die zu erwartenden Kosten für verschiedene Gebühren eingestellt.

c. Verbindlichkeiten

1. **Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden**: Hier handelt es sich um noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden und zweckgebundene Spenden, die zur Weiterleitung an bestehende Projekte bestimmt sind.

2. **Sonstige Verbindlichkeiten**: abzuführende Lohnsteuer für das 4. Quartal 2020.

Bescheinigung des unabhängigen Abschlussprüfers

BESCHEINIGUNG DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Helping Hands e.V., Gelnhausen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung des Helping Hands e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Unserer Beurteilung nach, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Eschborn, den 6. August 2021

LPS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

F. Schnedler
Wirtschaftsprüfer

LPS GmbH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL ESCHBORN/TS.

Transparenz

DZI Spendensiegel und Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Nach intensiver Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) wurde Helping Hands e.V. zum ersten Mal am 24. Juni 2013 als Zeichen der Vertrauenswürdigkeit das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Das DZI Spenden-Siegel ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen und bescheinigt, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln effizient, sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen. Das Spenden-Siegel wurde im Juli 2020 zum siebten Mal verlängert und ist gültig bis zum Ablauf des 2. Quartals 2021.

Unter anderem bestätigt das Spenden-Siegel satzungsgemäße sowie transparente, sparsame und wirksame Mittelverwendung; eine leistungsfähige, wirksame Leitung und Aufsicht; klare, wahre, sachliche und offene Werbung und Öffentlichkeitsarbeit; angemessene Vergütungen; aussagekräftige, geprüfte Rechnungslegung und transparente, effiziente und wirksame Strukturen und Prozesse.

Das Spenden-Siegel ist gültig für ein Jahr und wird nach erneuter freiwilliger Prüfung (u.a. der Finanzen, Werbung und Geschäftsführung) um jeweils ein Jahr verlängert.

Seit April 2020 ist Helping Hands e.V. außerdem Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und erfüllt damit die Anforderung der ITZ.

Die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“, dessen Träger Transparency Deutschland ist, besteht aus mehr als 1.000 unterzeichnenden Organisationen, die sich dazu verpflichten, zehn grundlegende Informationen auf ihrer Website der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, um so Transparenz zu erhöhen und Korruption entgegenzuwirken. Diese Informationen finden Sie auf der Seite „Transparenz“ auf unserer Website: https://helpinghandsev.org/transparenz/

DZI Spenden-Siegel

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Satzung

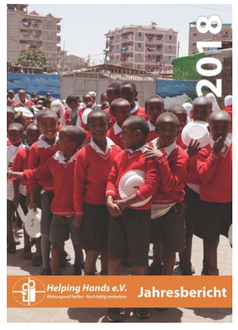
Die aktuelle Fassung unserer Satzung finden Sie hier: https://helpinghandsev.org/ueberuns/unser-verein/ (rechts auf Icon oder Link klicken).

Satzung — Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen · Nachhaltig verändern

Jahresberichte

Unsere früheren Jahresberichte finden Sie hier: https://helpinghandsev.org/ueberuns/jahresberichte/

Im Interesse des Umweltschutzes bieten wir unsere ausführlichen Jahresberichte nur als Online-Version an. Der zweiseitige Jahresprojektbericht ist auch in gedrucktem Format erhältlich (siehe Seite 38).



Bleiben Sie informiert!

Unsere Website

Seit August 2019 in neuer Gestaltung:

Unsere Website folgt einem „responsive Design“ und ist daher mobilgerätkonform, sodass Informationen, Bilder und Videos zu jeder Zeit und auf jedem Endgerät abrufbereit sind. Zudem gibt es die Möglichkeit, online zu spenden.

Regelmäßige Blog-Einträge informieren über aktuelle Projekte und Veranstaltungen.

Die Seiten unter „Engagieren“ laden zum Mitmachen ein, die Seiten in der Rubrik „Informieren“ liefern Details zu Projekten u.v.m., „Über uns“ bietet Transparenz und informiert über Verein und Grundsätze.

Schauen Sie doch mal vorbei: **https://helpinghandsev.org**

Unser E-Newsletter

Auch unser monatlicher E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“ erscheint seit August 2019 im neuen Look und wird seitdem mit der E-Mail-Marketing Software CleverReach erstellt und versandt; das ermöglicht mobilgerätkonformes Lesen und Double Opt-in für den Datenschutz.

Der E-Newsletter erscheint jeweils am Monatsende im E-Mail-Postfach und informiert in kurzen Artikeln über aktuelle Ereignisse, Projekte und Veranstaltungen und verlinkt relevante Inhalte auf unserer Website. Bei akuten Notlagen (wie z.B. einem Erdbeben) erscheinen auch Sonderausgaben des E-Newsletters.

Der E-Newsletter kann auf jeder Seite unserer Website abonniert werden sowie über folgenden Link:

https://helpinghandsev.org/enews/

Und auch hier können Sie sich informieren:

In Sozialen Medien

In den sozialen Medien sind wir als Helping Hands e.V. seit vielen Jahren auf Facebook und seit einiger Zeit auch auf Instagram vertreten. Klicken Sie auf der Facebook-Seite „Gefällt mir“ bzw. in Instagram auf „Folgen“, um regelmäßige Updates und Fotos zu erhalten:

www.facebook.com/helpinghandsev/

www.instagram.com/helpinghandsev/

Um diese Seiten zu besuchen und aktuellste Informationen zu erhalten, brauchen Sie keine Benutzerkonten anlegen.

In Print & Presse

Neben aktuellen Informationen stellen wir auch gedrucktes Informationsmaterial zur Verfügung: z.B. den Helping Hands Folder, den Patenschaften-Folder mit Antrag, eine Informationsbroschüre über Kinderzentren u.v.m.

Gedrucktes Infomaterial kann direkt bei uns bestellt werden (https://helpinghandsev.org/kontakt/) oder auf der „Download“-Seite heruntergeladen werden: https://helpinghandsev.org/download/

Darüber hinaus informieren wir gelegentlich durch Zeitungsartikel in der lokalen Presse und durch Vorträge auf Veranstaltungen.

Per Post

Am einfachsten und aktuellsten informiert werden Sie, wenn Sie unseren monatlichen E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“ abonnieren (siehe vorige Seite).

Falls Sie lieber „echte“ Post erhalten möchten, können Sie unsere Rundbriefe abonnieren, die in der Regel alle zwei Monate sowie in Reaktion auf Katastrophen versandt werden.

Ebenfalls per Post versandt wird unser Jahresprojektbericht (2-seitig), der meist Ende Januar fertig ist und kurz die wichtigsten Projekte und Aktionen des vergangenen Jahres vorstellt.

Unsere Jahresberichte können Sie hier bestellen: https://helpinghandsev.org/ueberuns/jahresberichte/

Für weiteres Infomaterial kontaktieren Sie uns bitte: https://helpinghandsev.org/kontakt/

www.helpinghandsev.org